

Pulsnitzer Tageblatt

Pressesprecher 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz



Erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 41 mm breite Zeitzeile (Metz's Zeitmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Dretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Zugl. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 70

Donnerstag, den 22. März 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Amtshauptmann wird der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Kamenz für Montag, den 2. April 1928, vormittags 1/12 Uhr, zu einer öffentlichen Sitzung im Sitzungssaale des Rathauses zu Kamenz einberufen Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft aus Kamenz, am 22. März 1928 Der stellvertretende Vorsitzende des Bezirkstages Stadtrat Micklich

Ankündigungen aller Art
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Umweit von Eiferwerda führte der Neubau einer großen Fördergrube bei der Grube „Friedländer“ ein. Bisher wurden sechs Tote und sieben Verletzte aus den Trümmern geborgen. Der Außenhandel ist auch im Februar, und zwar mit 307,8 (Januar 497,2) Millionen Reichsmark passiv gewesen. Wie der „Vorwärts“ berichtet, sind die gestern im Reichsarbeitsministerium erläuterten Nachberhandlungen zum Schiedspruch im Buchdruckgewerbe vom 16. März ergebnislos verlaufen. Der in die „Royal Oak“-Affäre verwickelte britische Konteradmiral Colvard wurde seines Postens entoben. Präsident Coolidge verzichtete gestern in einem Brief an den republikanischen Ausschuss des Staates Wyoming erneut auf die Kandidatur zur nächsten Präsidentschaftswahl. Mitte März wurden in Österreich insgesamt 211 035 unterfrüchte Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zu der letzten Zählung vom 29. Februar ergibt sich eine Abnahme von rund 13 000 Unterfrühten. Am 25. März wird der Güterverkehr zwischen Rußland und Polen eröffnet. In Genador haben sich 5000 Jobianer erhoben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Entlassungsfeier der öffentlichen Handelsschule (mit Volksschule) und Fachschule für Textilindustrie zu Pulsnitz.) Am Montag abend versammelten sich Eltern, Lehrherren, Schulausschussmitglieder, Vertreter der städtischen Körperlichkeiten und der hiesigen Schulen in der Turnhalle, um einer Tarnvorführung sämtlicher Handelsschüler und -schülerinnen und der Textilfachschüler beizuwohnen. Neben Freilübungen wurden Gruppenübungen am Pierb, Bock, Barren und an den Leitern und im Anschluß daran Turnspiele und ein Mädchenreigen unter Leitung der beiden Turnlehrer Käbel und Mäther vorgeführt. — Im Vortragssaale der Handelsschule fand dann die Entlassung von 31 Handelsschülern und -schülerinnen und 6 Textilfachschülern statt. Als Abgangsziffern wurden 2. Ib, 5. Ia, 8. II, 11. Ib und 5. IIIa für Handelsschüler; 3. Ia, 2. II und 1. III für Textilfachschüler erteilt. In Geld erhielten 32 die I, 5 die Ib; im Betragen alle die I. Prämien erhielten Helmut Hentschel, Pulsnitz M. S., vom Kaufmännischen Beretra; Walter Pleisch, Pulsnitz, vom O. D. A.; Marie Domsche, Pulsnitz, von der Fa. F. Matlack und der Verehrung ehemaliger Handelsschüler; Kurt Garten, Dhorn, vom D. H. V.; Georg Grundmann, Dhorn, von der Fa. R. E. Schöne, Dhorn, und F. Matlack, Pulsnitz; von den Textilschülern erhielten Erich Born, Pulsnitz M. S., von der Fa. R. E. Schöne, Dhorn, und Horst Berge, Großhörn, von der Fa. F. Matlack, Pulsnitz, eine Prämie. — Der Entlassungsrede legte der Direktor das Wort Goethes zugrunde: „Kaislos vorwärts mußst Du streben, nie erwidert stille stehen, willst Du die Vollenbung sehn.“ Helmut Hentschel, der Beside der Abgehenden, richtete Dankesworte an die Schule im Namen der Entlassenen. Chorgebänge unter Leitung vom Schulleiter Oberlehrer Böhm und das Adagio aus der C-Dur-Sonate von Haydn, schufen den Rahmen der Feier. — Aus dem vom Direktor erstatteten Jahresbericht sind einige Zahlen interessant: 55 % aller Handelsschüler und 93 % aller Textilschüler stammen aus Arbeiterkreisen. Geboren waren 23 % der Handelsschüler in Dhorn, 19 % in Pulsnitz, je 9 % in Pulsnitz M. S. und Niedersteina; 36 % aller schulpflichtigen Textilschüler in Pulsnitz, je 14 % in Pulsnitz M. S. und Lichtenberg. Es wohnen je 23 % der Handelsschüler in Pulsnitz und Dhorn, 11 % in Pulsnitz M. S., je 9 % in Niedersteina und Dretzig; von Textilschülern wohnen 36 % in Dhorn, 21 % in Pulsnitz M. S. und 14 % in Pulsnitz. In Stellung befanden sich 46 % der Handelsschüler in Pulsnitz, 11 % in Dhorn; 20 % waren als Bewerber der Handelsvorstufe noch ohne Stellung; 36 % aller Textilschüler waren in Pulsnitz, 29 % in Dhorn, 21 % in Großhörn tätig. — Die Ausstellung von Schülerarbeiten erstreckte sich regen Besuchs. — Das Schuljahr endet am 31. März; das neue beginnt am Montag, den 16. April, vorm. 7 Uhr.

Pulsnitz. (In der Entlassungsfeier der Volksschule) hielt die Lehrerin einer Klasse, Fräulein Kubasch, die Ansprache; sie zeigte die Entwicklung und die Bedeutung der Berufsarbeit, vor allem auch wie die Berufsarbeit Schicksal des einzelnen Menschen und ganzer Zeiten sein kann. Die Lieber des frischen Schulchores, der unter Herrn Kitzelhahn's Leitung „Wann wir schreiten Seit' an Seit' — mit uns zieht die neue Zeit“ und „Chret die Arbeit“ sang.

Rußlands Abrüstungsvorschläge im feindlichen Kreuzfeuer

Scharfe Angriffe des englischen Vertreters auf die russische Delegation Wahlen höchstwahrscheinlich am 20. Mai — Gouverneur Smith amerikanischer Präsidentschaftskandidat — Scharfe Sprache der Pariser Presse gegen Litwinow — Dr. Stresemann über Presse und Wahlen

Rußlands Abrüstungsvorschläge im feindlichen Kreuzfeuer.

Scharfe Angriffe des englischen Vertreters auf die russische Delegation.

Genf. Die russischen Abrüstungsvorschläge wurden von den sogenannten „Siegerstaaten“ auf der Abrüstungskonferenz unter scharfem Kreuzfeuer genommen. Besonders der englische Vertreter Cusper d'Un zerpflückte die russischen Vorschläge nach allen Seiten und nannte sie eine Sabotierung der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes. Er zweifelte daran, daß Moskau überhaupt die Absicht habe, ernsthaft an die Abrüstungsfrage heranzugehen. Vor allem scheine es den Russen darauf anzukommen, die Völkerbundarbeiten zu stören. Die russische Delegation wolle zwar den Krieg bejähigen, lasse aber die Möglichkeit eines Bürgerkriegs offen.

Selbstverständlich, daß die Delegierten Frankreichs und Italiens in dasselbe Horn bliesen. Auch der italienische Delegierte sprach ernsthafte Zweifel aus, ob die russischen Vorschläge zur wirklichen Beilegung des Krieges den richtigen Weg zeigten. Seien alle Staaten abgerüstet, so würden die, die eine starke Bevölkerungszahl und eine große Industrie hätten, in kürzester Zeit wieder rüsten können als die kleineren Staaten. Der französische Delegierte erklärte, daß der russische Vorschlag den gegenwärtigen Bedingungen der Welt nicht entspreche, und daß es im übrigen nach Artikel 8 des Völkerbundesvertrages nicht darauf ankomme, den Krieg zu beilegen, sondern ihn zu begrenzen.

Auch einige der kleinen Staaten marschierten gegen den russischen Vorschlag auf. Man konnte sich schon im voraus ihre Tendenz vorstellen, wenn man wahrnahm, wie jeder, der nur ein Wort des russischen Vorschlags für bemerkenswert hielt, mit dem Vorwurf, Volkshewit zu sein, eingeschüchert wurde. Selbstverständlich ging auch niemand auf die beiden Vorzüge des russischen Planes ein, Gerechtigkeit für alle Völker und Verhinderung eines militärischen Angriffs seitens der Bewaffneten auf die Unbewaffneten. Sehr scharf war der Holländer Nijgers. Er sagte eigentlich als erster den Russen ein glattes Nein und verteidigte sich zu der im Munde eines Neutralen sehr sonderbaren Ansicht, die Abrüstung würde das gegenwärtig bestehende Gleichgewicht zwischen den Staaten ändern und durch etwas Unbekanntes ersetzen! Maßvoll wie immer sprach der Schwede Hennings. Aber auch er lehnte ab und wurde dafür von Frankreich und Japan beglückwünscht. Auch für den Polen Sokal ist der Zweck des Völkerbundes nicht die Abrüstung.

Größte Aufmerksamkeit fand natürlich der Amerikaner Gibson.

Er lehnte zuerst die ungeschickte russische Anspielung ab, daß zwischen dem amerikanischen Vorschlag auf Ausschließung des Krieges als Mittel der Politik und der radikalen russischen Abrüstung ein Zusammenhang bestehen müsse. Amerika glaube an seinen Plan und an keinen anderen. Gibson will also die russischen Vorschläge gar nicht in Betracht ziehen. Darin ging er also weiter als selbst der Engländer.

Parteilührerbefprechungen über den Wahltermin.

Höchstwahrscheinlich Wahlen am 20. Mai.

Berlin. Wenn die Besprechungen über das Arbeitsnotprogramm völlig abgeschlossen sind und nur die Behandlung des Programms im Reichstagsplenum übrigbleibt, wird zwischen dem Reichskanzler und den Führern der bisherigen Regierungsparteien und dem Reichspräsidenten über den Termin der Auflösung des Reichstages und der Neuwahlen

verhandelt werden. Man nimmt im Reichstag an, daß es bei dem Termin des 20. Mai bleiben werde, obwohl ein früherer Wahltermin durchaus möglich wäre, wenn die Länderregierungen bereits jetzt mit der Vorbereitung der Wahllisten beginnen würden.

Bei dem Wahltermin des 20. Mai ist zu beachten, daß der neue Reichstag dann erst eine Woche nach Pfingsten zusammentritt und daß für die Regierungsbildung mindestens vierzehn Tage in Anspruch genommen werden müssen. Damit würde der neue Reichstag erst Mitte Juni an die praktische Arbeit kommen und wahrscheinlich wegen der Notwendigkeit eines Ergänzungsetzes und verschärfener anderer Aufgaben Mitte oder Ende Juli erst in die Sommerferien gehen können.

Gouverneur Smith amerikanischer Präsidentschaftskandidat

Gouverneur Smith hat zugestimmt ihn als demokratischen Präsidentschaftskandidaten für die Primarwahlen in Massachusetts aufzustellen. Das bedeutet, daß Gouverneur Smiths offiziell mit seiner Aufstellung als amerikanischer Präsidentschaftskandidat einverstanden ist.

Scharfe Sprache der Pariser Presse gegen Litwinow

Die Litwinow-Abrüstungsvorschläge und die ablehnende englische Haltung in Genf wird von der Pariser Presse einstimmig begrüßt. Verschiedene Blätter bedauern, daß die Haltung nicht bei der französischen Delegation so offen zutage getreten sei. Der „Intransigent“ unterstreicht heute die ranzösisch-englische Einigkeit in der Abrüstungsfrage, der Rheinlandsfrage und bei den Tanagerverhandlungen. Das „Somnal de Debats“ wendet sich gegen die unverschämte Sprache eines Vertreters einer Regierung von Genfern und Dieben in der Genfer Abrüstungskommission. Der „Temps“ bezeichnet Litwinows Vorschläge als Hohn auf den gesunden Menschenverstand. Rußlands Politik der Weltrevolution sei immer noch eine große Gefahr für Zivildisziplin und Frieden. Schon im Hinblick auf diese russische Politik sei diese von Litwinow gewünschte Abrüstung der Selbstmord jeder zivilisierten Nation. Gegen internationalen Verbrechen dürften die Waffen nicht schweigen.

Abnahme der Außenhandelspassivität.

Berlin. Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1928 im reinen Warenverkehr einen Einjahresüberschuß von 308 Mill. RM. gegen 498 Mill. RM. im Vormonat.

Neue deutsche Vorstellungen in Moskau.

Moskau. Graf Brockdorff-Ranzau ist erneut bei Tschitscherin vorstellig geworden. Der Botschafter verwies darauf, daß die deutsche Öffentlichkeit erschöpfende Erklärungen in der Donez-Affäre erwarte. Obgleich Authentisches über die Antwort Tschitscherins nicht verlautet, heißt es, daß auch diese Unterredung nicht die für Deutschland gewünschten Ergebnisse gezeitigt habe, da die russische Antwort den Sachverhalt nicht reiflos aufkläre.

Ingenieur Goldstein ist am Montag abend von Charlou nach Deutschland abgereist. Die von dem Generalkonsulat in Charlou für den aus der Haft entlassenen Monteur Wagner nachgesuchte Ausreisegenehmigung ist nicht bewilligt worden, da die G.P.U. dem Vernehmen nach darauf besteht, daß Wagner bis zu dem Beginn des Prozesses in Charlou verbleibt.



standen in enger Beziehung zum Hauptgedanken der Feier. Die Gedanken ihrer Ansprache hatte Fräulein Kubasch in einem kleinen Spiel, einem glücklichen Beispiel volks- und heimattümlicher Darstellung, in lebendiger Form niedergelegt, dessen Aufführung volles Verständnis und großen Beifall fand. Ein Andante für Flöte, das Herr Willi Gebler sehr gut vortrug, leitete zur Entlassung über. 68 Kinder verließen die Volksschule, 11 von ihnen haben den Vater durch den Krieg verloren. Der Schulleiter dankte den Abgehenden für ihre Geschenke an die Schule (Kasse und Stereoskope) und entließ sie mit den besten Wünschen der Lehrerschaft. Das Comitat von Mendelssohn beschloß die Feier, unter deren zahlreichen Besuchern sich Herr Oberlehrer Schneider und Herren der Stadtverwaltung befanden.

Pulsnitz. Herr Bürgermeister Kanne-gießer ist vom Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Führung der Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Pulsnitz. (Kirchenkonzert.) Bei der Aufführung der Köhnbildt'schen „Matthäuspassion“ am Karfreitag in unserer Kirche wirkten Solisten mit, die unserer Stadt schon bekannt sind. Die wichtigste und ergreifendste Partie, die Christuspartie, singt Opernsänger Schmallaueer, Dresden. Im Februar vorigen Jahres sang er hier am Balladenabend des „Liederbain“ mit großem Erfolge. Die Pulsnitzer Presse schreibt von Glatzeleistungen und seltenem Genuß. Frau Maria Thiemer hörte man in der Christvesper 1926, mit ihrer Stimme bot sie „etwas ganz Köstliches“ (Pulsn. Tgbl.). Der Meißner Bariton Karl Bemmann sang 1923 und 1924 in zwei Konzerten des M.-G.-B. „Liederbain“ („Erkönigs Tochter“, „Der Hefe Pilgerfahrt“) und 1927 in einer Beethoven-Vesper. Bei seinem wiederholten Auftreten konnte ihn die Kritik loben. Neu ist Herr Opernsänger Gylbiß. Er hat die Evangelistenpartie, die neben der Christuspartie die größten Anforderungen an ein Können und Empfinden stellt. Der gute Ruf, den Herr Opernsänger Gylbiß an der Dresdener Staatsoper besitzt, ist die beste Gewähr dafür, daß er auch hier mit seiner Stimme einen Genuß bereiten wird.

Pulsnitz. (Erholungs-fürsorge.) Der 6. Erholungs-fürsorge-sprechtag findet am Mittwoch, den 28. März 1928, nachmittags 3 Uhr in der Schule in Pulsnitz, Zimmer 75, statt. Er ist bestimmt für Kinder aus den Gemeinden Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Friedersdorf, Niederlichtenau, Oberlichtenau, Niedersteina, Obersteina und Weibach bei Pulsnitz. Eltern aus diesen Gemeinden, die ihre Kinder wirklich in ein Erholungsheim geben wollen, werden gebeten, sich mit ihren Kindern einzufinden. Mitzubringen sind: die laufende Invalidenkarte oder der Rentenbescheid der Landesversicherungsanstalt. Der Fürsorgearzt wird die Kinder untersuchen und die Eltern beraten. Untersuchung und Beratung sind kostenlos.

Pulsnitz. (Artur Benzels Bunte Bühne kommt!) Dieses dürfte genügen, um am kommenden Sonntag den Saal des Schützenhauses bis auf den letzten Platz zu füllen. Ueber Artur Benzels Vorzüge und Leistungen noch ein empfehlendes Wort zu schreiben, erübrigt sich, sein Ruf ist seit begründet. U. a. gastierte der Künstler in der Scala Berlin, Krystall-Palast Leipzig, Hansa-Theater Hamburg, Zentral-Theater Dresden und Chemnitz usw. und erzielte mit seinem Programm der 15 Attraktionen überall überhöhte Erfolge. Man wird deshalb gut tun, sich am Sonntag im Schützenhaus rechtzeitig ein Plätzchen zu sichern.

Pulsnitz. (Versammlung.) Der Verein für Feuerbestattung Kamenz hält am 25. d. Mts. im „Bürgergarten“ zu Pulsnitz eine Versammlung ab. Im Inseratenteil dieser Zeitung läßt der genannte Verein eine Einladung an Mitglieder und Interessenten ergehen.

(Wirksame Auslese in den kaufmännischen Berufen.) Der Gewerkschaftsbund der Angestellten ist jetzt an die Industrie- und Handelskammern, an die kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen und an die Berufsämter bzw. Berufsberatungsstellen herangeritten und hat die Errichtung besonderer paritätischer Ausschüsse vorgeschlagen, die die Berufsberatung, Eignungsfeststellung und Leberprüfung der Volksschulferntnisse bei Jugendlichen, die in kaufmännische Berufe eintreten wollen, vornehmen sollen. In den Ausschüssen sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Berufs- bzw. Handelsschulen und Berufsämter bzw. Berufsberatungsstellen vertreten sein. Für die Leitung der Ausschüsse sind die Handelskammern vorgesehen. Durch eine solche Zusammenarbeit hofft man, bedeutend bessere Resultate als mit einer Auslese nach der Lehre (kaufmännische Gehilfenprüfung) zu erzielen und endlich einen erfolgreichen Weg zu beschreiten, ungeeignete Kräfte von den kaufmännischen Berufen fernzuhalten und fähige und geeignete Jugendliche für den Beruf zu werben. Die Bildung dieser Ausschüsse soll durch örtliche Besprechungen der beteiligten Kreise praktisch in die Wege geleitet werden.

(Beihilfen zur Gebäudeversicherung.) Die Brandversicherungskammer gewährt aus Mitteln der Abteilung für Gebäudeversicherung Beihilfen zur Umwandlung nichtversicherter in versicherter Dächer und zur Herstellung von Schutzbrandmauern usw. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß als unbedingte Voraussetzung für die Bewilligung notwendig ist, daß der Antrag vor Inangriffnahme der beabsichtigten Bauarbeiten gestellt wird. Die Antragsteller werden auf die genaue Beachtung dieser Vorschriften besonders aufmerksam gemacht.

(Neue Marken in der Angestelltenversicherung.) Mit Wirkung vom 1. April d. J. werden Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung für die neuen Beitragsklassen J und K ausgegeben. Die Marken gleichen in der Form und im Aussehen den Marken der Klassen A-H; sie sind ebenfalls auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen Markte hergestellt. Das Markenbild ist zweifarbig ausgeführt. Auf der Marke J zu 40 RM ist das im oberen Teil des Markenbildes liegende

Oval in graubrauner Farbe gehalten, aus dem der geprägte Reichsadler weiß hervortritt. Bei der Marke der Beitragsklasse K zu 50 RM sind der Hintergrund des geprägten Reichsadlers sowie der Klassenbuchstabe und die Wertzahl blau, die Beschriftung „Angestellten-Versicherung“ und das übrige Markenbild graubraun gedruckt. Die Marken der neuen Beitragsklassen werden vom 1. April 1928 an durch die Post verkauft.

Obersteina. (Kammermusik) ist die intimste Gattung aller Musikgattungen. Der Name schon besagt, daß sie ursprünglich für einen kleineren Raum und einen engen Zuhörerkreis gedacht war. Frühzeitig hat sie sich den Konzertsälen erobert; hier mußte sich nun eigentlich der Besucher in einen engeren Raum versetzen, die Distanz zwischen sich und den Ausführenden verkleinern, sich in unmittelbarer Nähe der einzelnen Instrumente fühlen. Das ist biblisch gesprochen; — ich will sagen: um Kammermusik recht zu hören, genügt es nicht, die Klänge als Gesamtheit an uns herantönen zu lassen und anzuhören; man muß vielmehr hinhören zu den einzelnen Stimmen, jede einzelne liebevoll verfolgen, belauschen, was sie zu sagen hat. Denn bei der Kammermusik gibt es nicht eine führende Melodie und untergeordnete Begleitstimmen, hier ist jede Stimme selbstständig, den anderen ebenbürtig. Diese Art zu hören — Gelegenheit sie zu üben hat schon das Schülertum beim Singen polyphoner Gesänge — erfordert geistige Mitarbeit. Da dies von vielen Besuchern von Kammermusik-Abenden aus Unkenntnis oder Bequemlichkeit nicht beachtet wird, kommen diese nicht zum rechten Genuß. Und so kommt es wohl, daß Kammermusik-Abende oft nicht den Besuch aufweisen, den sie verdienen, daß z. B. das Dresdner Frühkonzert, eines unserer Besten, vor Jahren in Pulsnitz vor halbvollem Saal spielte. Daß der Kammermusik-Abend am vorigen Sonntagabend in Obersteina sehr gut besucht war, hat seinen Grund wohl darin, daß zwei der Ausführenden, Kammermusiker r. Seimig und Gustav Steglich, Obersteinaner bez. Niedersteinaner Kinder sind. Als dritten im Bunde hatten sie sich den Klaviervirtuosen Ernst Richter mitgebracht. Was sie darboten, konnte auch verdünnte Konzertbesucher wohl bejubeln: Mozart, Beethoven, Grieg und Richard Strauß. Mozarts Trio Nr. 4 in C dur eröffnete den Abend. So feillich, klar und durchsichtig sang es einher, man mußte seine Freude daran haben. Dem folgte Grieg's Violin Sonate op. 13, in deren herber Harmonik, dem oft scharfen Wechsel von leidvoller Melancholie und übermühter Fröhlichkeit Emil Steglich seine Meisterschaft auf der Violine in seinem ganzen Ausmaße zeigen konnte. Die begonnene romantische Linie wurde mit Richard Strauß's Cello-Sonate in F dur fortgesetzt. Diesem an die Ausdrucksfähigkeit hohe Anforderungen stellenden Werk wurde volle Gerechtigkeit. Temperamentsvoll, schwingungsvoll, feinstimmlich und ein wenig über das Maß hinauskommend — Dawin Rhedes Musikalität wartete mit allem auf und ließ wohl keinen im Saale kalt. Der Pianist Ernst Richter sei ja nicht vergessen: Selten hört man so klares, ausgeglichenes und ausdrucksvolles Klavierpiel. Ich habe mich gewundert, was er aus dem nicht mehr ganz jugendlichen Klavier herauszubringen vermochte. Beethovens Geister-Trio (op. 70 Nr. 1), eines seiner letzten Werke dieser Art, vereinigte noch einmal alle drei Künster, den Abend mit unserm großen Klavier abschließend. Hoffentlich besuchen Sie uns bald wieder! — Zum Schluß kam ich mir's nicht verfallen, dem verehrten Publikum etwas ins Album zu schreiben: Wenn auch Friedrich der Große selbst ausführender Kammermusiker war und er auch andererseits regelmäßig sein Tobaksstollegium besuchte, so sollte man doch nicht beides vereinigen und einen Kammermusik-Abend zugleich zum Tobaksstollegium machen. Rauchgeschwängerte Luft beeinträchtigt die Pianowirkung. Jedes zu seiner Zeit.

Großhirsdorf. (Das Kaufhaus Schönwald) hierorts im Jahre 1912 begründet, wird am Freitag, 23. März, sein neuerbautes, Eck der Bischofsweidauer- und Ebertstraße gelegenes Geschäftshaus beziehen. Es ist das dritte Mal, daß das Kaufhaus Schönwald im Laufe der 16 Jahre seine Geschäftsräume verlegt, um den gesteigerten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Während bei Gründung des Geschäfts 2, dann 4 Schaufenster der Warenauslage dienten, sind es deren jetzt 8, die die geführten Waren in reichster Wahl und Ausstattung zur Ansicht bringen. Bei der Eröffnung werden die Schaufenster eine Selbstständigkeit für sich bilden. Das Gebäude selbst ist als eines der größten Geschäftshäuser unserer Stadt anzusprechen. Die geschmackvolle innere Einrichtung und die großen hellen Räume gewährleisten eine gute Uebersichtlichkeit der Waren und eine flotte Bedienung der Käufer. Im Laufe der Jahre hat sich das Kaufhaus Schönwald durch Führung preiswerter Waren und zuvorkommender Bedienung einen von Jahr zu Jahr wachsenden Kundenkreis im Rößertale und dessen weiterer Umgebung erworben. Wir wünschen dem reg- und strebsamen Inhaber desselben, Herrn Curt Schönwald, in seinem neuen Geschäftshause eine weiter gute, fortschreitende Entwicklung seines Unternehmens.

Gersdorf. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich am Dienstag nachmittag in Steinbruch der Firma Stolz & Mietlich, indem eine Kippvorrichtung umfiel und dem in einem an der Unglücksstelle befindlichen Loche stehenden Steinbruchbesitzer Stolz unter sich begrub. Stolz wurde die Schädeldecke zertrümmert, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene war 56 Jahre alt und in Moritzburg wohnhaft.

Gitra. (Abschieds-Feier.) Nach 33-jähriger treuer Pflichterfüllung und segensreicher Wirksamkeit in hiesigen Erziehungsheim siedelten am Dienstag die ehrenwerten Heimeltern dieser Anstalt, Herr Mittajsch mit seiner Gattin, nach Kleinwelta bei Bauen über. Die neuen Heimeltern, Herr Popp und Frau aus Großdehja bei Löbau, wurden am Sonntag gleichzeitig in ihr neues Amt eingewiesen. — (Der Bau der städtischen Wasserleitung), durch die nunmehr auch unsere Stadt einen beachtenswerten Fortschritt erfährt, ist am Dienstag in öffentlicher Stadtgemeinderatsitzung vergeben worden. Unter einer größeren Zahl von Bewerbern wurde der Zuschlag der hiesigen Firma Baumeister Mirsch erteilt.

Gräfenhain. (Einbruch-Diebstahl.) Dem hier wohnenden D. Zidler wurden in der Nacht zum 20. März etwa 50 Pfund Schinken, Fleisch, Speck und Butter mittels Einbruchs gestohlen. Jeder Gendarmerebeame nimmt Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter dienen können, entgegen. Belohnung für brauchbare Mitteilung ist zugesichert.

Baunzen. (Baunzen wächst.) Neue Einzelverhandlungen sind zwischen der Gemeinde Stiebitz-Natwitz und der Stadt Baunzen in die Wege geleitet worden.

Neustadt i. Sa. (Verkauf des Unger-Berges.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte Bürgermeister Dr. Kotter nähere Mitteilungen über den an der böhmischen Grenze gelegenen Unger, der sich im Besitze des

Stadtvereins der Inneren Mission Dresden befindet und verkauft werden soll. Reflektanten sind die Stadt Neustadt sowie der Staat (Forst). Verlangt werden 32800 Mark einschließlich Verlegung einer elektrischen Erdleitung. Die Stadt hat 25000 M geboten in Anbetracht des stark abgeholzten Berges, wodurch der Wert des Ungers stark verloren hat. Der Staat ging bis zu 30000 M. Verhandlungen sind noch im Gange. Beschlossen wurde, als Mitbieter bei einem Verkaufspreise von 32800 M nicht aufzutreten unter der Voraussetzung, daß der Staat den Unger kauft, ihn wieder als Ausflugsort aufzieht und Neustadt das Vorpachtrecht einräumt.

Dresden. (Raubmord in der Tschechoslowakei — 10000 Kronen Belohnung für die Ergreifung der Mörderin.) Wie aus Prag berichtet wird, wurde am 1. März in einem Hotel in Jilina der Mühlenbesitzer Arpad Diener aus Trebšow ermordet und beraubt aufgefunden. Die Leiche lag blutüberströmt im Bett und wies 8 Schußverletzungen auf. Diener hatte sich ein paar Tage zuvor mit der Kontoristin und Erzieherin Frieda Schöffel, geb. am 15. 11. 1901 in Strohovitz (Bez. Troschan), im Hotel eingemietet. Sie hat am Nordtage in den zeitigen Morgenstunden das Hotel allein verlassen und dem Portier die Weisung gegeben, Diener erst am Nachmittag zu wecken. Gegen 2 Uhr nachmittags wurde dann das Verbrechen entdeckt. Sie ist im Auro nach Zägerndorf und von dort über die deutsche Grenze geflüchtet. In ihrem Besitze hat sie einen Paß auf den Namen Frieda Lafal. Annehmbar wird sie versuchen, unter diesem Namen Stellung zu finden. — Beschreibung: 168 Zentimeter groß, schlankte Gestalt, blonden Hutkopf, bekleidet mit modernem dunkelblauen Hut, langem ziegelroten Oberrock. Sie hat intelligentes, elegantes Auftreten und spricht deutsch und ungarisch. Für die Ergreifung der Mörderin haben die Angehörigen des Ermordeten obige Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täterin führen können, erbittet das Kriminalamt Dresden nach Zimmer 149, wo auch ein Lichtbild ausliegt.

Flauen. (Eine Tropfsteinhöhle in der Bogtändischen Schweiz.) In einem Steinbruch in benachbarten Dorfe Syra wurde bei Steinbrucharbeiten in einer Tiefe von 15 Metern eine große Tropfsteinhöhle entdeckt, die wundervolle Tropfsteine von fester Schönheit aufweist. Das Grundstück, unter dem die Höhlen liegen, gehört der Gemeinde Syra.

Chemnitz. (Die Geschäftslage im Chemnitzer Bezirk.) In dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht der Chemnitzer Girobank wird hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftslage im Chemnitzer Bezirk im vergangenen Jahre gesagt, daß durchweg von einem recht befriedigenden Geschäftsgang gesprochen werden kann. Besonders die Textilbranche hatte eine günstige Konjunktur. Spinnereien, Webereien und Färbereien waren gut beschäftigt und in der Maschinen- und Metallindustrie bessere sich die Lage fortschreitend. Der Geschäftsumfang im Groß- und Kleinhandel hat sich gegenüber 1926 sehr beachtlich belebt. Im gegenwärtigen Augenblick sind Industrie und Gewerbe im Chemnitzer Bezirk noch befriedigend beschäftigt.

Der deutsch-russische Konflikt vor dem Auswärtigen Ausschuß.

Auch Dr. Stresemann kann nichts Neues berichten.

Berlin. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages hatte am Mittwoch eine Beratung über die deutsch-russischen Zwischenfälle abgehalten, die durch eine Rede des Außenministers Dr. Stresemann eingeleitet wurde. Neue Mitteilungen über das Schicksal der noch verhafteten deutschen Ingenieure und Werkmeister hat der Außenminister auch nicht machen können.

Offenbar ist es trotz dauernder Vorstellungen des deutschen Botschafters beim Außenkommissariat in Moskau noch nicht gelungen, die direkte Verbindung zwischen den Verhafteten und dem deutschen Generalkonsul in Charkow herzustellen.

Der Grund der Verhaftung

Es einwandfrei auf deutscher Seite auch noch nicht festgestellt. Es wird jetzt berichtet, daß die Ingenieure und Werkmeister die Nachprüfung einer Dampfmaschine vornehmen wollten, die aber von den russischen Arbeitern in einem derartig unzulässigen Zustande zurückgelassen worden war, daß sich die deutschen Ingenieure und Werkmeister weigerten, die Maschine zu erproben. Aus Furcht vor Anzeige wegen der eigenen Unfähigkeit und Nachlässigkeit sollen die russischen Arbeiter dann Beschuldigungen gegen die Deutschen erhoben haben.

Die Mittel des Sozialprogramms bewilligt.

Der Reichsfinanzminister gibt einen Ueberblick über die Finanzlage.

Der Haushaltsauschuß des Reichstages beriet bei der Fortsetzung der Besprechung des Ergänzungsetats von 1928 das Sozialprogramm. Dies Programm fordert:

- 1. 75 Millionen für Invalidenrenten,
- 2. 25 Millionen Reichsmark für Kleinrentner,
- 3. 3 Millionen für Werpenionäre.

Beim Titel Kleinrentnerfürsorge verlangte die Zentrumsabgeordnete Frau Leusch gemäß dem Wunsche des Sozialpolitischen Ausschusses die Zuführung von 25 Millionen in einer einmaligen Zahlung an die Kleinrentner. Der Vertreter des Reichsarbeitsministers erklärte, daß der Minister zwar noch keine Entscheidung über die Verteilung getroffen habe, daß die Summe aber nach dem Vorschlag voraussichtlich ausgeschüttet würde. Die Summen des Sozialprogramms wurden genehmigt.

Anschließend gab Reichsfinanzminister Dr. Köhler einen

Gesamtüberblick über die Etat- und Finanzlage des Reiches.

Er ging von
jahres 1927
Nettom
jedemfalls
gelautenen
Besitz- und
brauchsabge
aufgekomme
der März
neue Etaf
hätten in de
den Länder
erreicht.
Der
Etat für
stellte fest,
dieser Eta
gebeckt wir
finanzminis
tungsste
zeit wieder

Gisrig

In der
Rohrb
Herstellung
Sommer d
nach West
Mai mit
dann dürft
ständig
Dieses
haben der
beharrten,
mehr als 9
englischen
Donner
Flug um
welchen Z
Spanien e
Südamerik
erscheint
nicht so g
gerüsteten

Keim

Der
Nach
Zwischen
Berufsb
Wann ang
Bundes Mi
wersteiger
regung Z
führten da
und mit e
gierungs
lage der
In ei
wiederholt
geschli
Lasson.
Belannt
Förme, daß
Nachprüf
hiesigen
Bevölkeru

Zeht
München
eine Kund
fahr, gege
wandte.
dige bei
rlichen

Das

Berli
fation des
rations
ministers
Reich wir
gierung
haft

Der

Immer
Lon
ton-En
sahungs
auf
Die Bes
werden.
Befähig
lichen
Der
mindest
hierauf

Eine

Ber
die durch
natürl
das Wort
eine große
Wahlkamp
hoch sodann
zeit und
haben, die

Er ging von dem voraussichtlichen Ergebnis des Rechnungsjahres 1927 aus. Bei vorsichtiger Schätzung werde ein Nettomehrertrag von 500 Millionen erwachsen. In den abgelaufenen elf Monaten des Rechnungsjahres 1927 seien an Besatz- und Verbrauchssteuern rund 5260, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 2697 Millionen, zusammen also 7957 Mill. aufkommen. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der März so erhebliche Einnahmen bringen werde, daß das neue Etatsoll erreicht sei. Die Ueberweisungen an die Länder hätten in den abgelaufenen elf Monaten bereits fast die ganze den Ländern garantierte Mindestsumme von 2600 Millionen erreicht.

Der Reichsfinanzminister verteidigte dann weiter den Etat für 1928 einschließlich des Ergänzungshaushalts und stellte fest, daß nach der Auffassung seines Ministeriums auch dieser Etat trotz der Belastung durch das Notprogramm noch gedeckt werden kann. Neu an den Erklärungen des Reichsfinanzministers war noch die Mitteilung, daß die Beratungsstelle für Auslandsanleihen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

Eifrige Vorbereitungen zu deutschen Ozeanflügen.

Von Spanien nach Südamerika.

In den Werkstätten der beiden deutschen Flugzeugfirmen Rohrbach und Dornier wird gegenwärtig eifrig an der Herstellung der Riesemaschinen gearbeitet, die in diesem Sommer den Versuch machen wollen, den Atlantik von Ost nach West zu überfliegen. Beide Firmen hoffen, bis zum Mai mit den letzten Vorbereitungen fertig zu sein, und dann dürften die Versuche beginnen, deren Ziel es ist, einen ständigen Verkehr über den Atlantik einzurichten.

Dieses Unternehmen weicht grundfänglich von dem Vorhaben der Flieger Köhl und Looze ab, die noch immer darauf beharren, einen Sportflug durchzuführen, dessen Chancen mehr als gering sind, wenn man an das traurige Schicksal der englischen und französischen Flieger denkt. Rohrbach und Dornier verzichten von vornherein auf einen Nonstop-Flug um eines Rekordes willen, der von irgendwelchen Zufällen abhängig wäre. Man will vielmehr von Spanien aus zunächst die Ueberquerung des Ozeans nach Südamerika vornehmen. Dieser Flug in drei Etappen erscheint aussichtsreicher, da die zu überwindenden Strecken nicht so groß sind, daß die mit mehreren Motoren ausgerüsteten Flugboote nicht ihr Ziel erreichen könnten.

Keine Polizei mehr in Langenöls.

Der Regierungspräsident prüft persönlich die Lage.

Nach den Vorfällen in Langenöls (Schlesien) bestand bei der Wiederholung der Zwangsversteigerung die Gefahr neuer Zwischenfälle, zumal bereits ein Polizeiaufgebot von 200 Mann angefordert worden war. Der Führer des Kreislandbundes Nimptsch bemühte sich um die Aussetzung der Zwangsversteigerung, um angelegten der starken allgemeinen Erregung Zwischenfälle zu vermeiden. Seine Bemühungen führten dazu, daß der Regierungspräsident persönlich erschien und mit einer Bauerndeputation die Lage besprach. Der Regierungspräsident will nunmehr persönlich die wirtschaftliche Lage der Betriebe in Langenöls prüfen.

In einer Erklärung weist der Kreislandbund auf seinen wiederholten Appell hin, sich auf keinen Fall zu ungesetzlichen Handlungen fortzusetzen zu lassen. Der Landrat des Kreises betont in einer Bekanntmachung, daß er die Versteigerung nicht aufheben könne, daß aber bei Berechtigung der Beschwerden, wie es die Nachprüfung durch den Regierungspräsidenten ergeben werde, diesen Rechnung getragen werden solle. Polizei ist, um die Bevölkerung nicht zu erregen, nicht in Langenöls erschienen.

Kundgebung der oberbayerischen Bauern.

Zehntausend Bauern aus Oberbayern veranstalteten in München auf Veranlassung der Kreisbauernkammer eine Kundgebung, die sich gegen Steuerdruck, Lebensmittelteuerung, gegen die Finanzämter und gegen den Zwischenhandel wandte. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held kündigte bei dieser Kundgebung eine Sonderaktion der bayerischen Regierung für die Landwirtschaft an.

Das Reich beteiligt sich an der Preußenkasse.

Berlin. Der Reichsrat beriet über die Neuorganisation der Rentenbankkreditanstalt. Auf Grund von Beratungen des Reichskabinetts und des Preussischen Staatsministers ist jetzt ein Kompromiß zustande gekommen. Das Reich wird sich an der Preußenkasse, die die Preussische Regierung als die Zentralstelle für die landwirtschaftlichen Kredite eingesetzt wissen wollte, beteiligen.

Der englische Kriegsminister über die Rheinlandsbefestigung.

Immer wieder Berufung auf den Friedensvertrag.

London. Der englische Kriegsminister Borthington-Evans erklärte im Unterhause, daß die britische Besatzungsarmee Teil einer internationalen Streitkraft bilde, die sich auf Grund des Friedensvertrages in Rheinland befindet. Die Besatzungspolitik könne im Unterhause nicht erörtert werden. Evans lobte alsdann die Führung der englischen Besatzungsgruppen. In ersteren Reihen mit der rheinischen Bevölkerung sei es nicht gekommen.

Der Antrag Kenworthy's auf Zurückziehung, zum mindesten aber Verminderung der Besatzungsarmee, wurde hierauf mit 222 gegen 129 Stimmen abgelehnt.

Eine Rede Dr. Stresemanns auf dem Empfangsabend der Ausländischen Presse

Berlin, 21. März. Auf dem heutigen Empfangsabend des Berliner Verbandes der Auswärtigen Presse und der Zeitungsverleger, die durch die Mitglieder dieses Verbandes in der Reichshauptstadt journalistisch vertreten werden, ergriff auch Reichsminister Dr. Stresemann das Wort. Er betonte eingangs, daß es nicht seine Absicht sei, heute eine große politische Rede zu halten, da dafür noch Zeit während des Wahlkampfes nach Osten sei. Er dankte zunächst den Gastgebern und hob dann hervor, daß der im politischen Leben stehende mehr Geselligkeit und weniger gesellschaftliche Veranstaltungen brauche, um Zeit zu haben, die Politik zu übernehmen, die er fortwährend vertreten solle.

Man brauche jene feine Geselligkeit, die im kleinen Kreise einmal Probleme erörtere und den Menschen kennen lerne, nicht nur Tausende von Menschen, die an dem Auge des vielbeschäftigten Politikers vorüberzögen.

Dr. Stresemann kam sodann im weiteren Verlaufe seiner Rede auf die Bedeutung der Neuwahlen zu sprechen, über deren Verdienst gestritten werde. Es könne niemand bezweifeln, daß diese Wahlen von großer Wichtigkeit seien, nach außen und innen und für die Richtung der europäischen Außenpolitik. Stresemann wünschte sodann den Wahlkampf auf ein Minimum an Zeit zu beschränken. Er sehe nicht ein, so führe er weiter aus, daß dieses Volk, daß doch jeden Tag mehrmals erfähre, was in der Welt voräche, für ein Interesse an einem langen Wahlkampf habe. Er glaube, die Presse werde etwas Gutes tun, wenn sie dafür eintrete, daß sich in anderen Ländern in 14 Tagen bis 3 Wochen das Volk entscheiden werde, über Dinge, über die es informiert sei. Wenn nämlich später die Leute sähen, daß die Menschen, die sich so heftig bekämpften, sich im Innern garnicht so fern ständen, dann würde die Zahl der Nichtwähler noch vermehrt werden. Die heutige Entwicklung des politischen Lebens, und die Situation, in der wir nach der Verfassung uns befinden und auf unabsehbare Zeit stehen würden, habe den Parteien eine ganz andere Bedeutung und einen ganz anderen Einfluß gegeben, als es früher der Fall gewesen sei. Die Parteien seien Mitregierende geworden. Er möchte durchaus die Grenze gewahrt wissen zwischen der Autorität des Reichspräsidenten, der Autorität der Parteien und Fraktionen und behaupte, wenn diese Grenze irgendwie verwischt werde. Das hindere nicht anzuerkennen, daß in dem Laufe der Entwicklung die Parteien mit ganz anderer Verantwortung beauftragt würden als früher. Die Parteien müßten deshalb in sich den inneren Druck nach Sachlichkeit durchmachen, der an sich jeden Menschen gegeben sei. Wir hätten ein Interesse daran, daß in dieser Zeit, in der kapitalistische Mächte einen viel größeren Einfluß haben als jemals früher, dieser Einfluß nicht zur Geltung komme in der Zusammenfassung des Reichstages. Er halte es daher für richtig, daß das Reich weiter gehe als heute, das es nicht nur den Stimmzettel auf sich nehme, sondern daß es auch nach den Stimmengängen, die abgegeben würden, für die einzelnen Parteien auch einen Teil der Wahlkosten erhalte. Wenn dieses Instrument des Reichstages mitregierend sei, sei nach seiner Auffassung viel besser, wenn das Reich den Parteien die Unabhängigkeit garantiere, um sie zu befähigen, für das Allgemeinwohl wirken zu können. Er glaube, das sei eine große Befundung des deutschen politischen Lebens, die sich hier entwickeln könnte. Es dürfe nicht sein, daß der Mann, der die Wahlkosten bezahlen könne, an die Stelle des Gelehrten gesetzt werde, der nicht mehr in der Lage dazu sei. Dies alles sei aber eine Frage von morgen. Stresemann bat sodann die Presse, die Zeit des Wahlkampfes mit Sorgfalt in den Dingen zu bewahren. Eine Partei, so fuhr der Redner fort, könne Deutschland nicht glücklich machen. Ohne ein Zusammengehen der Parteien lasse sich in Deutschland nicht regieren, ohne Koalitionen sei keine Politik möglich. Man könne sich aber nicht zusammenfinden, wenn man sich vorher zerstreut habe. Weiter wies er daraufhin, daß die Journalisten als Quasi-Diplomaten ein besonderes Recht darauf hätten, sich zu freuen, daß so viele diplomatische Vertreter ihrer Einladung gefolgt seien. Weiter begrüßte er die anderen Gäste, deren Anwesenheit er als eine Anerkennung der Bedeutung ihrer Arbeit ansehe. Die für das Reich tätigen Journalisten hätten die schwere Aufgabe, dem Volke im Reiche die Gedankengänge der Berliner Regierung nahezu legen. Sie erfüllten ihre Aufgabe dadurch, daß sie sich dauernd bemühen, durch Aussprache und näheres Kennenlernen zwischen sich und der Regierung eine Sphäre des Vertrauens zu schaffen. Mit den Politikern verbinde die Journalisten die Passion der Begeisterung an der Arbeit, die Begeisterung für die Sache und schließlich auch die Phantasie.

Im Namen der durch den Berliner Verband der Auswärtigen Presse in Berlin vertretenen Zeitungen sprach anstelle des infolge seines Gesundheitszustandes verhinderten 1. Vorsitzenden des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Krumpholtz, der Verleger der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung, Konsul Dr. Klippgen, indem er auf die enge Zusammenarbeit zwischen den Berliner Vertretern und den Zeitungsverlegern, die durch sie journalistisch vertreten sind, hinwies. Die Zeitungsverleger im Reiche seien stolz darauf, daß infolge Deutschlands ganz anderer Struktur die große Provinzpresse kulturell genau so zu bewerten sei wie die Berliner Presse. Die Provinzpresse sei für die Regierung der beste Weg zum deutschen Volke, was auch von der Regierung selbst stets anerkannt worden sei. Die „Presse“ werde allen ein richtiges Bild von der Bedeutung der deutschen Provinzpresse geben. So dann ergriff der Reichsaußenminister das Wort zu seiner großen Rede, nach der der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Berndt, der Bürgermeister des Bezirksamts Schneberg, das Schlußwort sprach.

Ein Tag schwerer Brände.

In einer Scheune eines Bäckermeisters im pommerischen Ort Hadenwalde brach ein großes Feuer aus, das sich auf eine benachbarte Landwirtschaft ausdehnte. Außer dem Vieh konnte aus beiden Gehöften nichts gerettet werden. — Die beliebte Erholungsstätte der Düsseldorfener, der Apenwald, wurde von einem größeren Waldbrand heimgesucht, der sich infolge des scharfen Ostwindes auf dem trockenen Waldboden mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Große Baumbestände wurden vernichtet. — Auch in Mecklenburg wurden teils durch Funkenflug vorüberziehender Eisenbahnzüge, teils durch Uebergreifen von Wiesenbränden große Waldgebiete eingeeigert, so in der Nähe der Ortschaft Vollratsruhe bei Waaren, wo 300 Morgen vierjähriger Fichtenbestand vernichtet wurde. Auch in der Gegend von Lübzhe entstand ein Waldbrand, ebenso bei dem Dorfe Laupin und bei Ludwigslust, wo zusammen 30 Hektar Kulturen zum Feueropfer fielen.

Von einem schweren Großfeuer wurde das Dorf Pafel heimgesucht. In dem alten Hause des Gastwirts Rauch brach Feuer aus und griff sofort auf das neuere Gebäude der Wirtschaft und den Saal über. Der Wind trieb einen starken Funkenregen in das Dorf, so daß sämtliche Häuser bedroht waren. Nicht weniger als fünf Wohnhäuser und zwei Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden. Sechs Familien sind obdachlos. Das Vieh konnte zum großen Teil in Sicherheit gebracht werden.

In der Mofigauer Heide bei Halle fiel einem Waldbrand eine Kiefernplatanung von etwa 50 Morgen zum Opfer, einem Waldbrande in den Wäldern Rotherath (Kreis Eupen) 25 Hektar Kiefernwald. Ein Großfeuer in Zerbst vernichtete zwei große Wirtschaftsgebäude. Ein Waldbrand bei Dessau vernichtete 20 Morgen jungen Fichtenbestand. Drei mit Stroh gefüllte Wagen der Geldernschen Kleinbahn gerieten in Brand. Die Flammen setzten in dem Dorf Holt-Blum fünf Anwesen und eine Schule in Flammen, die teilweise niederbrennten. Ganz in der Nähe wurde die Gastwirtschaft „Zum Paradies“ durch Feuer völlig vernichtet.

In der südlichen Vorstadt von Malmo (Schweden) brannte eine große Mietkaserne nieder, die hauptsächlich von Arbeitern bewohnt wurde. Die Bewohner haben alle ihre Habe verloren. Zwei Leichen wurden unter den Trümmern geborgen. Ein zweiter Brand zerstörte in Südschweden (Dänemark) den historischen Herrenhof Sparresholm. Das Feuer entstand durch die Funken einer Lokomotive. Wirtschaftsgebäude und Viehställe brannten nieder, wobei über 200 Kühe und 12 Pferde umkamen.

Großfeuer kam am Mittwochabend in der 10. Stunde aus noch unaufgeklärter Ursache im Rabelwerk der A. G. in Oberjöhne bei Berlin zum Ausbruch. Das Feuer verursachte enormen Schaden. Auf mehrmaligen Alarm rühte die Berliner Feuerwehr mit sechs Zügen und dem Feuerlöschboot unter Leitung des Oberbranddirektors Gemp und der Bauräte Bauer und Roal zur Brandstelle aus. Es wurde mit ungefähr 10 Schlauchleitungen stärksten Kalibers angegriffen. Der Brandherd liegt in der Fischerei. Das Feuer hat ein angrenzendes Dellager in Mitleidenschaft gezogen. Insgesamt ist ein Gebiet von 3000 Quadratmetern vom Feuer angegriffen.

Gestern nachmittag entstand auf bisher ungeklärte Weise in dem Forst des Grafen von Finckenstein, nördlich von Matzdorf bei Frankfurt a. O., ein Waldbrand, der bei dem herrschenden Oststurm größere Ausdehnung annahm und um die Mittagsstunde auf den Frankfurter Stadtforst übergriff. Zur Bekämpfung des Waldbrandes sind größere Abteilungen Reichswehr aus der Frankfurter Garnison ausgediebt.

Soziale Fragen.

Das deutsch-polnische Saisonarbeiterabkommen. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages nahm das deutsch-polnische Abkommen über polnische Zuwanderer und Rückwanderer als Saisonarbeiter einstimmig an.

Sariffreit im Bankgewerbe. Nachdem die Verhandlungen mit dem Bankverband gescheitert sind, hat das Reichsarbeitsministerium Regierungsrat Dr. Brahm zum Schlichter bestellt. Nach Mitteilung des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten finden Schlichtungsverhandlungen am 29. März im Reichsarbeitsministerium statt.

Der Schiedspruch im Lohnstreit der Reichsbahnarbeiter. Amlich wird mitgeteilt: Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde von der Schlichterkammer unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. v. Müllendorff gestern im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällt. Der Spruch sieht für die verschiedenen Lohngebiete eine Erhöhung der geltenden Grundlöhne von 3-5 Pfennigen für die Lohngruppe III vor. Die Löhne der übrigen Lohngruppen erhöhen sich in dem gleichem Verhältnis. Der Zuschlag für Ueberzeitarbeit soll 25 % betragen. Diese Lohnregelung soll erstmalig am 31. März 1929 kundbar sein.

Das Montagegerüst einer Fördergrube eingestürzt.

Elf Tote, sieben Schwerverletzte.

Muedenberg. Am Mittwochvormittag stürzte in der Nähe des Dorfes Costebrau infolge des überaus heftigen Sturmes des Montagegerüst einer im Bau befindlichen Abraumförderbrücke der Grube „Friedländer“ der Braunkohlen- und Brikettindustrie zusammen. Das unter lauten Krachen zusammenbrechende Gerüst riß die Eisenkonstruktion der Abraumförderbrücke mit sich und begrub die darauf beschäftigten Arbeiter unter den Trümmern. Bis gegen Mittag waren aus den Trümmern elf Tote und sieben Schwerverletzte geborgen. Die Bergung der Opfer stieß auf erhebliche Schwierigkeiten, da der tobende Sturm gewaltige Sandmassen aufwirbelte und die Rettungsmannschaften dadurch sehr behindert wurden.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 22. März

Kategorie	Art	Werkstoffe	Preis für 50 kg in RM	Beschl. gewicht	Beleg.		
1. Rinder	a)	vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge . . .		belangl.		
		2. ältere . . .					
		b) sonstige vollfleischige	1. junge . . .				
		2. ältere . . .					
2. Ochsen	a)	fleischige			belangl.		
		halbfleiner Weiderinder					
		B. Wallen	a)	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes			belangl.
				b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete . . .			
3. Kühe	a)	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		belangl.			
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete . . .					
		c) fleischige . . .					
		d) gering gemästete . . .					
D. Ferkel (Kalb.)	a)	vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes					
		b) sonstige vollfleischige . . .					
E. Ferkel	a)	mäßig gemästetes Jungvieh					
		b) Doppellender, beste Mast	86-89		140		
		c) beste Mast- und Saugkälber	78-82		133		
		d) mittlere Mast- und Saugkälber					
701. Kälber	a)	geringe Kälber	63-75	127	gut		
		b) geringste Kälber	58-62	115			
		20. Schafe	a)	beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast			belangl.
				2. Stallmast			
534. Schweine	a)	schlächtere über 300 Pfund	56-57	71	mittel		
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	55-56	71			
		c) vollfleischige von 200-240 Pfd.	53-54	71			
		d) vollfleischige von 160-200 Pfd.	51-52	72			
		e) fleischige von 120-160 Pfd.					
		f) fleischige unter 120 Pfd.					
1805. Sauen	a)		48-52	67			

Kirchen-Nachrichten

Pilsnitz

Sonntag, den 25. März, Jubila: 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Kor. 11,23-29), Pfarrer Schulze, Weder Nr. 254, 93, 261, Sprüche Nr. 39, 40. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pfarrer Schulze. Jugendbund für E. C. nimmt am Familienamtmittag in Oberlichtenau teil - Treffen 2 Uhr am Bahnhof.

Dienstag, den 27. März: 1/5 Uhr Großmutterdenk. 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchl. Gemeinschaft. **Mittwoch, den 28. März:** 5 Uhr Sitzung der Kirchgemeindervertretung im Konfirmandenzimmer. 8 Uhr Bibelkränzchen des Jungfrauenvereins. 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins.

Ohorn

Donnerstag, den 22. März: Keine Kindergottesdienstvorbereitung. **Sonntag, den 25. März:** 2 Uhr im Betisal Ohorn Taufen und Prüfen der Konfirmanden aus Ohorn, Obersteina und Niedersteina. **Montag, den 26. März:** 1/9 Uhr Besondere Sitzung des Vereins für die tücht. Versorgung Ohorns bei Petermann. **Donnerstag, den 29. März:** 1/3 Uhr Utenvereinigung „Oberdorf“ bei Frau Paul Freudenberg. **Freitag, den 30. März:** 8 Uhr Jungfrauenverein.



Eröffnung

des Neubaus
Freitag, den 23. März
 nachmittags 2 Uhr.

Eröffnungs-Angebote in allen Abteilungen ganz besonders preiswert!

Einige Beispiele:

- | | | | | |
|--|--|---|---|--|
| Muffelkleid
für Damen,
neue Muster, RM 2.45, 1 95 | Damentkleid
Wäscheide, einfarbig RM 4 95 | Hauskleid
für Frauen
aus kariertem Stoff RM 4 95 | Moderne Strickkleid
Jumper und Rock RM 14 95 | Popeline-Kleid
reine Wolle,
in vielen Farben RM 8.75, 6 95 |
| Sommer-Mäntel
für Mädchen u. Knaben
Gr. 50-80, 7.75, 6.75, 5.75, 4 95 | Sommer-Mäntel
für Damen und Konfirmanden
aparte Stoffe
16.95, 14.95, 11.95, 10 95 | Frauenmäntel
solide Farben RM 13 95 | Damen-Mäntel
reine Wolle
RM 19.85, 15.95, 14 95 | Damen-Pullover
in reizenden Mustern RM 7.45, 5 95 |
| Bulgaren-Blusen
Boile mit Langarm, RM 6.95, 5 95 | Bulgaren-Blusen
reine Wolle, Langarm RM 11 95 | Seidene Blusen
Crêpe de Chine RM 16 95 | Jumper-Schürzen
Satin und Indanthren
zweifärbig 95 <i>Stk</i> | Bastan-Mützen
für Damen RM 1.95, 1 45 |
| Regenschirme
für Herren
moderne Griffe, RM 3.45, 2 95 | Damenschirme
12 teilige Form RM 3.95, 3.45, 2 95 | Büstenhalter
K-Seide, gestreift 95 <i>Stk</i> | Apachen-Schals
K-Seide, gemustert 95 <i>Stk</i> | Apachen-Schals
Crêpe de Chine
reine Seide RM 2 75 |
| Männer-Socken
Bigogne, sehr haltbar
Paar 48, 38 <i>Stk</i> | Schweiß-Socken
vorzügliche Qualität
Paar 65, 55 <i>Stk</i> | Herren-Socken
Wäscheide, schwarz weiß
Paar 95 <i>Stk</i> | Herren-Socken
farbig gemustert
Paar 75 <i>Stk</i> | Socken, reine Wolle
grau und kamelhaarfarbig
Paar 1.45, 95 <i>Stk</i> |
| Schlüpfer, Seidentrikot
alle modernen Farben
Paar 1 45 | Prinzeß-Röcke
Seidentrikot
alle Farben RM 2 25 | Damen-Hemdhoße
aus gutem Wäschestoff RM 1 95 | Damen-Nachthemd
mit Stickerei
RM 3.95, 3.45, 2 95 | Damen-Hemden
mit Lanquette, Spitze
oder Stickerei
RM 1.95, 1.35, 95 <i>Stk</i> |
| Oberhemden, weiß
für Herren und Konfir-
manden RM 5.65, 4 75 | Herren-Macohemd
mit aparten Einfäßen
RM 2.25, 1 95 | Herren-Oberhemden
in aparten Mustern
mit Kragen RM 7.95, 5.45, 3 95 | Binder, K-Seide
in den neuesten Mustern
1.45, 1.10, 95, 75, 58 <i>Stk</i> | Binder, reine Seide
neue Muster RM 2 95 |
| Damen-Strümpfe
Seidenflor und Wäscheide
schwarz u. farb., Paar 1.25, 95 <i>Stk</i> | Damen-Strümpfe
Maco-Qualität, schwarz
und farbig Paar 95, 75 <i>Stk</i> | Damen-Strümpfe
Prima Wäscheide oder
Seidenflor, alle modernen
Farben Paar 1.95, 1 75 | Kaffee-Gebecte
Tischbede mit 6 Mundtüchern
RM 4 95 | Sofabede
2,50 Meter lang,
gute Qualität RM 4 95 |
| Wäschestoff
80 cm breit, gute Qualität
Meter 68, 55, 40 <i>Stk</i> | Sport-Zephyr
in großer Musterauswahl
Meter 80, 68, 48 <i>Stk</i> | Bett-Damast
¼ breit Meter 2.35, 90 <i>Stk</i>
¼ breit Meter 1.45, 90 <i>Stk</i> | Stangenleinen
¼ breit Meter RM 1.75, 1 10
¼ breit Meter 1 10 | Bett-Linon
¼ breit, Mtr. 1.30, 1.10, 65 <i>Stk</i>
¼ breit, Meter 78, 65 <i>Stk</i> |
| Wischtücher
Eistuch 50 <i>Stk</i>
andere 29, 15 <i>Stk</i> | Küchenhandtücher
grau oder weiß 50, 39 <i>Stk</i> | Küchenhandtuch
Rein-Leinen, grau-bunt
48x100 cm 95 <i>Stk</i> | Damast-Handtuch
48x100, teils Leinen
RM 1.35, 98 <i>Stk</i> | Wischtuch
rein Leinen, 54x54 cm
68 <i>Stk</i> |

In Frühjahrs- und Sommerkleider- und Blusenstoffen

einfarbig und gemustert

bringe ich eine Auswahl von 800 Mustern!

Sonntag, den 25. März
 von 11-6 Uhr geöffnet!

Beim Einkauf von 6 Mark
 an erhält jeder Kunde
 1 Tasse Bohnenkaffee u.
 1 Stück Kuchen

gratis!

KAUFHAUS SCHÖNWALD

GROSSRÖHRSDORF

GRÖSSTES UND NEUZEITLICHES GESCHÄFTSHAUS DES RÖDERTALS

Bulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, 22. März 1928

Beilage zu Nr. 70

80. Jahrgang

Klagen der Hotelbesitzer.

Ein Hotelhochbau in Leipzig geplant.
Die öffentlichen Verhandlungen des Sächsischen Hotelbesitzerverbandes wurden im Dresdener Hotel Bristol durch den 1. Vorsitzenden Preller-Leipzig eröffnet. Das abgelaufene Jahr — so führte er aus — stand im Zeichen der Wiedergewinnung der Wirtschaft, es brachte auch eine Besserung der Lage des Hotelgewerbes.

Nachdem eine Reihe von Begrüßungsansprachen gehalten worden war, erstattete Dr. Senf, der Syndikus des Verbandes, den Tätigkeitsbericht. Für das Hotel- und Gaststättengewerbe war die 1927 eingetretene Besserung der Lage noch nicht von der gleichen Stärke wie für die meisten übrigen Wirtschaftszweige. Immerhin haben sich Frequenz und Umsatz gehoben, doch konnten diese Momente infolge

Steigerung der Steuerbelastung und der Lohnkosten sich nicht befriedigend auswirken, und die Lage des Hotel- und Gaststättengewerbes bleibt nach wie vor schwierig. Durchweg ungünstig ist die Lage der Saisonbetriebe geblieben. Trotz äußerlich besseren Geschäftsganges war auch im Jahre 1927 die Erzielung von Erträgen unmöglich und der Prozess der sozialen Umwälzung macht weitere Fortschritte. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Verbandes lag auf steuerpolitischem Gebiete. Um das Verbot gemeindlicher Getränkesteuer ab 1. April 1927 wurde ein heftiger Kampf mit dem Deutschen Städtetag geführt, der mit der Aufhebung der Wein-, Schaumwein- und Brauwinesteuer endigte. Seit kurzem ist ein neuer Kampf gegen die Aktion des Deutschen Städtetages zur Wiedereinführung der Gemeindegroßsteuer im Gange. Gegen den Steuerbereinigungsantrag wurde mehrfach Stellung genommen. Durch genaue Erhebungen wurde festgestellt, daß die Bestimmungen des Entwurfs zu einer starken Erhöhung der Belastung führen würden, so z. B. bei der Gewerbesteuer auf das Doppelte bis Vierfache der bisherigen Belastung. Entschieden bekämpft wird vom Verband die Beibehaltung bezw.

Mitwirkung der öffentlichen Hand bei Hotelneubauten.
Bei dem Hotelbauprojekt in Chemnitz besteht die Mitwirkung in der Herabgabe zweier hochwertiger Plätze zu unterwertigen Preisen, in der Bürgschaftsübernahme für einen Hotel- und einen Volksbauhaus in halber Höhe der Bausumme und in der Übernahme eines Anteils von zweimal 50 000 Mark. Allein aus der Herabgabe der Plätze ergibt sich ein Verzicht auf Verzinsung von 75 000 bis 125 000 Mark jährlich, welcher als indirekter städtischer Zuschuß zu dem Hotelunternehmen zu betrachten ist. Bei dem in Leipzig betriebenen

1000bettigen Hochhaushotels ist ebenfalls eine Mitwirkung der öffentlichen Hand geplant. Das Projekt ist zur Beseitigung der Unterkunftsnotwendigkeiten der Fremden in Hotels ungeeignet, weil zur Messe 1000 Betten mehr noch nicht einen Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten und die Unterbringung eines nur weniigen in einem Jahre auftretenden Massenverkehrs in Hotels überhaupt eine Unmöglichkeit ist und weil bei der bestimmtem kommenden Eröffnung des Hochhaushotels auch außerhalb der Messen sofort ein entsprechender Verlust an anderer Stelle eintreten würde, weil die Leipziger Hotels heute schon die schlechteste Frequenz unter den deutschen Großstädten aufweisen. Der Verband tritt entschieden gegen die Verwendung von Mitteln der Steuerzahler zur Förderung derart riskanter und unwirtschaftlicher Unternehmungen ein. Ebenso bekämpft er die finanzielle Bevorzugung der Erholungsbetriebe, die in Wirklichkeit nicht gemeinnützig sind, sondern vielfach der gleichen Konkurrenz dienen wie private Saisonbetriebe.

Es wurden sodann zwei Entschließungen gegen die überhandnehmende Tätigkeit der öffentlichen Hand im Hotelgewerbe und für eine grundlegende Umgestaltung des Steuerbereinigungsantrages angenommen.

Nach weiteren Referaten des Reichstagsabgeordneten Beuthien (Wirtschaftspartei) über wirtschaftspolitische Veränderungen, des Studienrats Willareth-Heidelberg über das Führerproblem im Hotelgewerbe und des Reichstagsabgeordneten Proban (Dem.) schloß der Vorsitzende die Tagung.

Unter dem Kreuz des Südens.

Originalreisebriefe für unsere Zeitung.
Von Anneliese Radszot.

Eine Hafthochzeit. — Der Tanz zur Trommel. — Schwarze Schönen mit weißen Spitzschirmen. — Allerhand Modevorschriften. — Zwischen Kaffernbier und gefüllten Fleischtopfen.

Robethal (Transvaal), 15. Februar 1928.

Von einer grünen Hochzeit kann man im Schwarzen Erdteil nicht gut reden; denn das einzige Grün, das man bei diesem Fest zu sehen bekommt, der Brautkranz, besteht aus künstlichen Orangenzweigen. Doch wenn man glaubt, daß eine Kaffernhochzeit jeder Feierlichkeit entbehrt, so irrt man sich. Dieses Fest ist eine Angelegenheit des ganzen Stammes, und jeder nimmt nach Kräften daran teil. Schon die Vorbereitungen werden mit großer Umständlichkeit betrieben. Einige Wochen vorher zieht das Brautpaar mit einem großen Geleit von Brautmädchen und jungen Burken auf dem Ochsenwagen zur acht Tagereisen entfernten Stadt, um den kostbaren Brautstaat anzufertigen zu lassen, den schon der zukünftige Ehemann bezahlen muß. Aber er gibt die Pfunde gern her, wie die Ziegen und Kinder, mit denen er sich die Braut erkaufen muß; denn gewöhnlich bleibt sie selbst die kostspieligste Anschaffung im Eheleben. Das Haus baut seine Frau selbst, Sitzgelegenheiten werden dabei in den Stufen geschaffen, die rings die Hofmauer umgeben. Viel Möbel und Geräte hat ein Bafuto nicht nötig, Matten zum Schlafen, eine Truhe, ein paar Möstatöpfe und Kalabassen, ein paar leere Petroleumtins genügen für den Anfang. Ganz Wohlhabende leisten sich wohl auch ein Bett, einen Schrank, Tisch, Stühle und Kommode, die selbst gezimmert oder alt gekauft werden.

Beim Auszug wird der von den langsam schreitenden Tieren gezogene Wagen von den singenden Frauen, Männern und Kindern des Dorfes begleitet. Kaum ist es noch ein Gesang, viel mehr ein wüster, wirrer, ohrenbetäubender Lärm.

Berschlechterung am Arbeitsmarkt.

Bericht des Landesamtes.

Das Landesamtsamt berichtet über die Arbeitsmarktlage: Die Frostwetterperiode der vergangenen Woche hat zu erheblichen Anstauungen auf dem Arbeitsmarkt geführt. Nicht nur im Baugewerbe, sondern auch in der Stein- und Ziegelindustrie und im Gartenbau hat das Angebot an Arbeitskräften wieder zugenommen oder doch wenigstens nicht weiter abgenommen. Selbst in der Landwirtschaft hat die bisher so dringende Nachfrage nach Arbeitskräften eine Abschwächung erfahren, wozu zum Teil auch die vom Landesamtsamt ausgenommene Zuführung auswärtiger Arbeitskräfte beigetragen haben mag.

In der Metallindustrie blieb die Arbeitsmarktlage im allgemeinen fest, ebenso auch in den meisten Teilen der Textilindustrie. Die in einigen Webereibezirken eingetretene Depression hält jedoch ebenfalls noch an. Die Holzindustrie und Teile der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, so z. B. die Süßwaren- und Zigarettenherstellung, liegen im Beschäftigungsgrade nach, während andererseits Teile des Bekleidungsgebietes und des graphischen Gewerbes eine weitere Steigerung der Nachfrage erkennen ließen. Der Arbeitsmarkt der ungelerten Berufe litt ebenfalls sichtbar unter den Frostwetterstörungen der Außenberufe,

nur die Nachfrage nach jugendlichen Hilfskräften hielt stark an.

Die Zahl der unterkühlten Erwerbslosen ist in der ersten Hälfte des Monats März in mehreren Bezirken etwas angelegen. Für die Gesamtbeurteilung der Arbeitsmarktlage dürfen jedoch die Stichtagszählungen der Erwerbslosigkeit nur mit Vorsicht Verwendung finden, solange die Beschäftigungslage der Saisonberufe noch so stark und plötzlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie gegenwärtig. Entscheidend bleibt die Tendenz der Bewegung in den übrigen Berufsgruppen, die zwar entsprechend der labilen Konjunkturlage örtlich oder branchenmäßig Schwankungen zeigt, aber das Gesamtverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nahezu unverändert läßt. Hier und da beginnt man Wirkungen der Rationalisierung zu spüren, die bislang von dem allgemeinen Anstiege des Bedarfs an Arbeitskräften verdeckt worden waren.

Aus den Geschäftsberichten der Industrie gewinnt man den Eindruck, daß der Produktionssteigerung des Jahres 1927 eine entsprechende Steigerung des Bedarfs an menschlicher Arbeitskraft nicht nachgefolgt ist. Nicht überall freilich sind die Arbeitsmarktwirkungen so radikal wie in der sächsischen Tafelglasindustrie, die durch die Ausdehnung der Maschinenglasherstellung völlig zum Erliegen gekommen ist und deren Arbeitskräfte zum größten Teil umgestellt werden müssen.

Das Auto in Sachsen.

Der sächsische Finanzminister entwickelte in seiner Etatsrede das Programm für den Ausbau des Verkehrswezens in Sachsen. Daraus interessiert den Automobilisten: die Straßen sollen immer besser werden. Seit 1921 stieg die Zahl der sächsischen Kraftwagen um 10 000 auf 39 000. Wenn die sächsische Regierung die Erbauung von Kur-Autofahrten aus öffentlichen Mitteln zurzeit noch ablehnt, so sieht sie die Notwendigkeit dieser Straßen dennoch ein, muß aber den Bau dieser speziellen Verkehrswege dem Reich überlassen.

noch überdönt von dem schrillen Kreischen und Trillern einzelner Stimmen. Die Trommel fehlt natürlich nicht, das geliebteste Musikinstrument. Ihre gewichtige Stimme umspielt die wehmütige Niesflöte. Kinder gehen in Reihen, Städchen aneinanderschlagend und sich im Takt dazu in den Hüften wiegend. Frauen stellen durch tanzende Bewegungen die zukünftigen Beschäftigungen der jungen Frau dar, das Waschehen, Maisschleieren, Holzammeln, Weirühren usw. Gewöhnlich wird der Brautzug bis zum Fluß begleitet. Schnell wäscht man sich noch die Füße, zulezt Gesicht und Arme. Dann verflingt das Trillern und Singen der Brautmädchen in der Ferne, und die anderen kehren zu den heimlichen Töpfen zurück. Nach einigen Wochen wartet das ganze Dorf gespannt auf ihre Rückkehr, und sobald am Abend von der anderen Tafel her das Trillern und Johlen herüberklingt, zieht alt und jung mit Laternen ihnen entgegen, und der Trubel beginnt von neuem.

Im Mittelpunkt der Festlichkeiten steht die kirchliche Trauung. Kann man erwarten, daß die liebe Eitelkeit nicht auch in einer schwarzen Haut steckt? Es ist doch nur menschlich, wenn sich jeder, besonders die Mädchen, dazu so schön wie möglich zu machen sucht. Aber bekanntlich ist der Geschmack verschieden. Ueber dem bunten Zug tanzen die weißen Spitzschirme, die nur zu dieser Gelegenheit benutzt werden. Singend, langsam nähert er sich der Kirche. Mit vor Scham und heimlichem Stolz niedergeschlagenen Augen geht die Braut daher, sie will die Feierlichkeit der Stunde mit Würde tragen. Ihr dunkles Gesicht schimmert durch den Schleier, sonst ist sie ganz in Weiß gekleidet. Das Kleid aus schwerem, glänzendem Seidenbrokat, nach langbewährter Sitte im Modestil der Jahrhundertwende gearbeitet, hauchdünne Ärmel, enge, steife Taille, ein weiter und langer Rock, der große, vieleckige Schaltertragen und alle Ränder mit Spitzen, Perlen und künstlichen Orangenzweigen verziert. Ebenfalls ein Kranz hält mit Silberbändern den Schleier über dem mit schwarzem Krepp glatt bezogenen Kraushaar. Natürlich vervollständigen weiße Handschuhe, einige Nummern größer als für die schmalen Hände nötig, den Anzug, weiße

Fälschungen bergmännischer Volkskunst.

Vom Freiburger Altertumsverein wird geschrieben: Vor einiger Zeit hatten wir darüber berichtet, daß die schönen Erzeugnisse bergmännischer Volkskunst, vor allem die alten Bergbarren, in erheblicher Anzahl gefälscht und unter betrügerischen Angaben an Sammler und Liebhaber verkauft worden sind. Aus diesem Anlaß sind vor kurzem mehrere dabei beteiligte Personen von der Strafkammer des Landgerichts Freiberg wegen Betrugs und versuchten Betrugs zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Trotzdem ist derartigen Fälschungen gegenüber nach wie vor größte Vorsicht geboten. Ebenso werden von Chemnitz, aber auch von anderen großen Städten aus, in beträchtlicher Menge neuzeitliche Zinngegenstände, Zeller, Kannen, Figuren usw., die mit künstlichen Mitteln „alt gemacht“ und zum Teil sogar mit falschen Jahreszahlen, Zinnstempeln, Widmungen von Bergknappschaften, bergmännischen Darstellungen usw. versehen sind, in den Handel gebracht und an Sammler alten Zinns verkauft, denen durch die angewandten Mittel Echtheit und Alter vorgegaukelt werden. Der Freiburger Altertumsverein warnt erneut vor derartigen Fälschungen und ist gern erbötig, Sammlern vor etwaigen Ankäufen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und in Zweifelsfällen sachdienliche Auskunft zu erteilen.

Sport.

Sechstages-Nachspiel. Nach Untersuchung der Vorfälle beim 20. Berliner Sechstagerennen hat der Vorsitzende des Sportausschusses im Bunde Deutscher Radfahrer folgende Urteile gefällt: Piet van Kempen: Lizenzentziehung für 3 Monate. Auf ein Jahr in Deutschland von allen radsporlichen Wettbewerben ausgeschlossen. Belemolen: Entziehung der Fahrerlizenz für 3 Monate. Verweisung von allen deutschen Radrennbahnen auf die Dauer eines Jahres. Nicht: Entziehung der Fahrerlizenz auf 3 Monate. Kroschel: Lizenzentziehung auf 2 Monate, 1000 Mark Geldstrafe. Ehmert: Lizenzentziehung auf 2 Monate und 1000 Mark Geldstrafe. Fies: Lizenzentziehung auf 2 Monate. Rieger: Lizenzentziehung auf 2 Monate. Münzner: Entziehung der Fahrerlizenz auf 6 Monate. Biella: Verweisung von allen deutschen Radrennbahnen auf die Dauer eines Jahres.

Der 4. Vorpommersche Städtewettkampf in Anklam, an dem sechs Mannschaften aus fünf Städten Vorpommerns teilnahmen, endete mit dem Siege von Borgelo, dessen Mannschaft 1365 Punkte erreichte, vor Anklam mit 1327 Punkte und Pasewalk mit 1308 Punkte.

Vorspiel um die Pommersche Turner-Fußballmeisterschaft. Das Vorspiel, das in Köslin den Sv. Freisen-Stettin mit dem Mto. Lauenburg zusammenführte, endete mit dem 2:0 (0:0)-Siege der Lauenburger. Das Endspiel findet nunmehr am 2. Osterierstage in Stettin zwischen dem Stettiner Sv. (Korporation) und Lauenburg statt.

Die Kreisjugendherbergen des Turnkreises Sachsen. Der Turnkreis Sachsen, der größte der D. L., hat für seine 75 000 Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren drei wundervolle Jugendherbergen geschaffen. Die eine befindet sich im Kreisheim des Turnkreises in Oberwiesenthal im Erzgebirge, die andere in der Augustsburg, die dritte in Brunnöbra im Vogtland.

Vorausichtige Witterung

Landeswetterdienst Dresden

Wolkig, vereinzelt geringfügige Niederschläge. Temperatur im allgemeinen mild, nur noch in den höchsten Lagen Nachtfrost. Mäßige, im Gebirge ziemlich lebhafte Winde aus Süd bis Südwest.

Strümpfe und Schuhe, auf deren ungewohnten Abfäßen sie sich steifbeinig fortbewegt, während sie sonst einen federnden, leichten Gang besitzt. Der Bräutigam findet sich schon besser in seinem sauberen, neuen Anzug zurecht, ein Orangenzweigen schmückt ebenfalls sein Knopfloch, und zahlreiche Salter und Weißtische an Klammern die Brautstücke. Die Brautmädchen, die sorglich den Kopf der Braut gegen die — sonst gewohnte — Sonne beschirmen, prangen in den grellsten Farben, doch die leuchtend roten, blauen, grünen Seidentücher kleiden sie gut. Mehr als Knöpfe lieben sie als Verschluß blankte Sicherheitsnadeln, die doch das Nützliche mit dem Unangenehmen verbinden und einen hübschen, billigen Schmuck bilden. Schuhe und Strümpfe besitzt gar manche, wenn auch mitunter nur Reste von ihnen, aber ein Loch bildet in einer glatten Fläche doch auch eine gewissezier. Dem Zuge vortan geht der Zeremonienmeister, der an langer Stange eine weiße Fahne schwenkt und mit großer Umständlichkeit den Zug vor und nach der Kirche ordnet. Auch die Heidenfrauen in ihren weiten, bunten Umschlagerüchern über dem Leberbehang und dem leichten Uebergewand nehmen an der Feier teil, die in ähnlichen Formen wie bei uns gehalten wird. Eine besonders hübsche Note geben dem farbenbunten Bild die halbnaekten Heidenmädchen, angetan mit ihrem schönsten, kunstvollen Perlenarmband um Hals, Arme und Leib, mit dem buntgestreiften Tuch um die Hüften, den zahllosen Stroh- und Messingringen um die Beine, im wolligen Kraushaar rote Blüten und weiße Perlenstränzen. Doch wenn man sich ihnen mit der Kamera nähert, um diesen halb letzten Rest ihrer Kultur festzuhalten, rücken sie entsetzt aus, daß die Keifen um die Gelenke klappern.

Nestlos glücklich ist die ganze Gesellschaft nachträber bei den gefüllten Fleischtopfen, dem herrlichen Kaffernbier und der geliebten Trommel. Und nachträber tanzen sie mit langen, schwebenden Schritten, sich in den Hüften wiegend und wendend, die Mitter tragen dabei ihre kleinen, schlafenden Kinder im Tuch auf dem Rücken. Vollzählig zieht man am anderen Tag zu dem Dorf und der Lapa des Bräutigams, wo das Schmausen, Trinken, Tanzen und Singen von neuem angeht.



Endgültige Annahme des Liquidationsschädengesetzes.

Deutscher Reichstag.

406. Sitzung, Mittwoch, den 21. März 1928.

Die zweite Beratung des Kriegsschädengesetzes wird fortgesetzt.

Die Vorlage wurde in dritter Beratung in dieser Schlussabstimmung angenommen. Dagegen stimmten mit den Sozialdemokraten die Kommunisten, die Wirtschaftspartei, die Volksrechtspartei, die Nationalsozialisten und die Volkrechtspartei. Eine Entschließung aller Parteien.

15. Ziehung 5. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 21. März 1928

(Dane Gewähl.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 180 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts (e.g., 5000, 1000, 500) and corresponding winning numbers.

für die Zwecke der Zinserschleicherung für Darlehen an Liquidationsgeschädigte wieder aufbauende Firmen zur Förderung des Außenhandels 1,5 Millionen bereitstellen, wurde genehmigt. Zustimmung fand ferner die Ausdehnung der Reparationsverpflichtungen aller in ihrer Macht Stehende, eine besondere Berücksichtigung der Lasten Deutschlands für die Kriegsschädigten zu erzielen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über Einfuhrsperre für Schweine und Schweinefleisch und über die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents von 120 000 auf 50 000 Tonnen jährlich ab 1. Mai. Der Ausschuss

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts (e.g., 2000, 1000, 500) and corresponding winning numbers.

hat in einer Entschließung die Reichsregierung ersucht, bei Auftreten von Notständen in der Fleischversorgung von der Möglichkeit der Wiederheraussetzung des Kontingents Gebrauch zu machen. Eine weitere Entschließung verlangte Mittel zur Hebung des Viehmarktes in Höhe von 2 Millionen für die Organisation der Fleisch- und Verbraucher. Im übrigen hatte der Ausschuss der Vorlage zugestimmt. Der Sozialdemokrat Schmidt wandte sich gegen die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents.

Der deutschnationale Abg. Fromm stimmte der Kontingentsherabsetzung zu. Der Demokrat Mayer beantragte, das Kontingent nur auf 70 000 Tonnen herabzusetzen.

Reichsernährungsminister Schiele erklärte, die Regierung wolle den Zoll auf Gefrierfleisch möglichst bald neu regeln. Gegenüber der Behauptung, daß die Gefrierfleischzufuhr auf den Markt gar keinen Einfluß ausübe, stellte der Minister fest, daß die Einfuhr von Gefrierfleisch und Lebendvieh einer Einfuhr von einer Million Rindern gleichkomme, während auf den 37 größten Märkten Deutschlands insgesamt 1,3 Millionen Rinder erschienen. Der Minister bat, den demokratischen Antrag im Interesse des Bauernstandes abzulehnen.

Dr. Horlacher von der Bayerischen Volkspartei hob hervor, daß ein erheblicher Teil des Gefrierfleisches, der für die arme Bevölkerung dienen solle, in Hotels und Gasthöfe wandere, um den Fremden vorgelegt zu werden. Der Nationalsozialist Kubers sprach den schlesischen Bauern, die gegen den Steuerdruck protestierten, seine Sympathie aus.

Der Gesetzentwurf über Einfuhrsperre für Schweine und Schweinefleisch wurde in zweiter und dritter Beratung angenommen. Der sozialdemokratische Antrag, das Gefrierfleischkontingent in der bisherigen Höhe zu belassen, wurde mit 212 gegen 148 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Der demokratische Antrag, das Kontingent nur auf 70 000 Tonnen herabzusetzen, wurde mit 195 gegen 159 Stimmen bei 7 Enthaltungen verworfen. Der Demokrat Dietrich-Waden enthielt sich der Stimme. Die übrigen Mitglieder seiner Fraktion stimmten für die Anträge. Die Gefrierfleischvorlage wurde in zweiter und dritter Beratung in der Ausschussfassung angenommen. Die sozialdemokratische Entschließung über die Verlichthigung Bayerns, Württembergs und Thüringens wurde abgelehnt.

Das Plenum will am Donnerstag, 2 Uhr, den Bericht des Kriegsschuldenerforschungs-ausschusses entgegennehmen und ferner Kleine Vorlagen beraten.

Wie man erfährt, kann man bei den Verhandlungen, die in der letzten Zeit zwischen den Parteien und Regierungen über die Novelle zum Gesetz über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt gepflogen worden sind, keinesfalls von nem Kompromiß sprechen. Beim Rentenbankkreditgesetz und die Wünsche der Reichsregierung in vollem Maße erfüllt werden. Die Beteiligung der Rentenbankkreditanstalt an den Absatzorganisationen erscheint in ausreichender Weise gesichert. Es besteht ferner die Möglichkeit, Kredite an Organisationen im ausreichendem Maße zu leisten. Auch das Passivgeschäft wird als gesichert angesehen.

Die Eingabe von Geld durch das Reich an die Preußenkasse wird als eine Notwendigkeit angesehen, nicht nur, um dem Reich den nötigen Einfluß an der Preußenkasse zu sichern, sondern auch im Interesse der Länder, die ebenfalls ihren Einfluß gegebenenfalls durchsetzen müssen. Die genossenschaftliche Einflussnahme auf die Preußenkasse muß geschützt werden. Die Preußenkasse soll auch künftig den Interessen der Landwirtschaft dienen. Der Landwirtschaftsrat hat sich für die Eingabe des Geldes an die Preußenkasse durch das Reich eingesetzt.

Die sächsischen Altsozialdemokraten.

Eine Charakteristik.

Als die Altsozialdemokraten sich im Sommer 1926

Amor auf Schleichwegen.

Ein heiterer Roman von Friede Birkner. Copyright 1926 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

„Soviel es ihre und meine Zeit erlaubt, kann ich Ihnen das aufzählen. Wir müssen uns aber beide nach unseren Vorgelegten richten... Oder wie soll ich Herrn Bredow und Fräulein Hartung anders bezeichnen?“

„Und unser Schlaf?“

„Ach, ich finde, daß die Menschen höchst unnötigerweise die meiste Zeit ihres Lebens verschlafen.“

„Das ist Ihre Ansicht! — Meine ist, daß ich jetzt sehr müde bin und mich auf meinen Schlaf freue.“

„Dann muß ich also Ihre Hand freigeben“, sagte Robert tief aufseufzend. Nachdem er die Hand noch einmal ausgiebig gefügt hatte, richtete er sich auf, und in seinen Augen lag eine verhaltene Lustigkeit. Er neigte sich leicht zu Christa und sagte leise, aber betont: „Gute Nacht, Christa Hartung!“

war ein eleganter, alter Herr, dessen jugendliche Haltung und frisches Gesicht nicht in Einklang zu bringen waren mit seinem weißen Haar. Mit großer Elastizität kam er die Landungsbrücke herauf und ging mit schnellen Schritten nach der ersten Klasse. Dort stand unsere Gesellschaft, wie ja meist auf der Reise, zusammen, und ohne Besinnen trat der alte Herr dazu, hing Christa, die ihm mit einem Dubelruf entgegenflog, in seinen weit geöffneten Armen auf und küßte sie herzlich.

„Mädel, hab ich dich endlich hier! Wie ich mich freue!“

„Pa, lieber, lieber Pa! Was bin ich froh, daß ich dich so gesund und munter sehe! Bist immer noch mein schöner, eleganter Pa, auf den ich doch so stolz bin!“ Ohne sich um die anderen zu kümmern, küßte Christa ihren Papa auf die Wangen, auf den Mund, auf die Stirn, wohin gerade ihre Küsse trafen.

von der Sächsischen Sozialdemokratie loslösen, da nannten sie sich Altsozialdemokratische Partei Sachsens und sie selbst betonten auf ihrem ersten Parteitage, daß sie sich einmal wieder der Sozialdemokratie anschließen wollten, wenn die radikale Welle vorbei sei.

Jetzt hat die Programmkommission der Partei ihren Entwurf veröffentlicht, der im wesentlichen die Ansichten bestätigt, die man sich schon vorher über die Partei nach ihrem Auftreten im Sächsischen Landtag und nach ihrer Presse bilden konnte.

Am Schluß dieses Kommentars heißt es: „Überall werden sich Herzen finden, die sich begeistern um die Fahne der Partei scharen werden.“ Wer vermag zu sagen, ob das richtig ist? Wohl mehren sich Stimmen, die vom Fortschreiten der altsozialistischen Bewegung sprechen.

Zagungen in Sachsen.

Wachsende Mitgliederzahl in Sängervereinen.

Der Sängerbund Meißner-Land hielt in Meissen seine diesjährige Bundestagung ab. Der Bundesvorsitzende Adelhelm Dösch hielt die Begrüßungsansprache und erstattete den Jahresbericht.

Börse und Handel.

Amthliche sächsische Notierungen vom 21. März 1928.

Dresden. Auf Berliner Anregung hin zeigte die Dresdener Börse eine wesentlich freundlichere Stimmung. Auf allen Marktgebieten waren Erhöhungen zu verzeichnen.

Chemnitz. Die Tendenz war uneinheitlich, das Geschäft still. 3 Prozent schwächer notierten Union Vieh und Max Kofel.

Chemnitzer Getreidebörse. Preise: Weizen, int., 74,5 Rg. 261-266, Roggen, neu, 70 Rg. 268-278, Sandroggen, 71 Rg. 282-286, Sommergerste 285-300, Wintergerste 265-270, Hafer 250-260, Mais für Futtermittel 245-250, Mais, Cinqnantin 250-260, Weizenmehl, 70 Proz. 42,50, Roggenmehl, 60proz. 42,50, Weizenkleie 16,25, Roggenkleie 16,50, Weizenheu, drahtgepreßt 8,50, Getreidestroh, drahtgepreßt 4,50.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Anfangstendenz der Börse war nicht einheitlich. Ein fester Grundton überwog jedoch. Montanaktien lebhafter, besonders Offener Steinkohle, da die Beibehaltung von 8 Prozent Dividende bei erheblichen Abschreibungen eine gewisse Bemühtung nach den letzten Dividendendruckungen in der rheinischen Montanindustrie auslöste.

Amthliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 21. März, 20. März. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Dato, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 7 (Kombard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 6 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 3 1/2, Dato 5, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 3 1/2, Wien 6.

Devisen. Bukarest 25,84 G 25,96 B, Warschau 46,825 G 47,825 B, Reval 111,95 G 112,45 B, Rowno 41,535 G 41,715 B, Rattowitz 46,80 G 47 B, Polen 46,80 G 47 B. — Notenz: Große Polen 46,70 G 47,10 B, Letten 80,07 G 80,73 B.

Effektenmarkt. Deutsche Renten still und kaum veränderlich. Ausländische Anleihen kaum verändert. Schiffahrtsaktien behauptet. Bankwerte durchschnittlich 1 Prozent befestigt. Montanaktien: Rheinische Braunkohlen zogen auf 267 an. Kaliwerte fast geschäftslos. Chemiemarkt: Rhodania eher angeboten und 2 Prozent schwächer (64,50). Ritterswerte überschritten den Paristand. Elektromarkt: Siemens und Schudert befestigt. Waggonten nur wenig verändert, tendenziell aber fest. Maschinenwerte: Berlin-Karlsruher Industrie auffallend fest, 77,50 nach 75,50.

Amthliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto, einchl. Cad frei Berlin.

Table with columns: 1900 kg, 21. 3., 20. 3., Mehl 70 %, 21. 3., 20. 3. Rows include Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Hafer, Gerste, Hafer, Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Hafer, Gerste.

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Bildgeflügel: Per 1/2 Kilogramm. Raminchen, wilde, große, Stück 2,10-2,30. — Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen 1a per 1/2 Kilogramm 1,10-1,20, do. 2a 0,80 bis 1,00; Söhne, alte 0,85-0,95, do. junge 1,00-1,10; Tauben, junge 1a per Stück 0,90-1,00, do. junge 2a per Stück 0,60-0,70, do. alte 0,70-0,75; Gänse, russische, 1a per 1/2 Kilogramm 0,45 bis 0,50; Puten, Söhne, 1a 1,00-1,15, do. Semmen 2a 1,20 bis 1,30, do. russische 1,10-1,15, Hühner, Wolga 1,05-1,10. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Spesen und Provision.

Berliner Magerviehmarkt. (Amthlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 352 Stück, Ferkel 492 Stück. Verkauf: Langames Geschäft bei unveränderten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel für: Läufer Schweine 6-8 Monate alt, Stück 52-62 M.; 4-6 Monate alt, Stück 37-52 M. Ferkel, 3-4 Monate alt, Stück 26-37 M., Ferkel, 8-13 Wochen, Stück 18-26 M.; 6-8 Wochen alt, Stück 12-18 M.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1308, darunter 262, Bullen 371, Kühe und Färken 875, Kälber 3066, Schafe 3426, Schweine 15318, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2762, Auslandschweine 240. Verkauf: bei Rindern ruhig, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt. Preis: Ochsen a) 60-82, b) 53-57, c) 47-50, d) 38-44; Bullen a) 54-56, b) 50-52, c) 47-49, d) 43-45; Kühe a) 45-46, b) 33-42, c) 25-29, d) 20-22; Färken a) 50-57, b) 51-53, c) 40-45; Ferkel 37-47; Kälber: b) 80-87, c) 65-78, d) 42-58; Schafe a) 62-67, b) 55 bis 61, b2) 55-58, c) 46-53, d) 33-40; Schweine a) 56, b) 55, c) 45-55, d) 52-56, e) 48-51 Säuen 50-52.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Markt): Elektrokupfer wire bars 134,75 M.; Drig.-Süßaluminiumum 98-99 Proz. 210; do. in Balz. oder Drahtbarren 214; Reinmetall 350; Antimon-Regulus 83-87; Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 79-80.

Sonne und Mond. 22. 3. Sonne A. 6.01, U. 18.14; Mond A. 6.43, U. 19.07

Amor auf Schleichwegen.

Ein heiterer Roman von Friede Birnner. Copyright 1926 by Karl Köhler & Co., Berlin-Rehendorf. (Nachdruck verboten.)

„Hallo, Herr Hartung, danke. Es macht sich. Und wie befinden Sie sich?“ „Glänzend, da ich mein Möbel hier habe!“ Werner Hartung schüttelte Kopf herzlich die Hände. „Vielen Dank, Herrison, daß Sie mir mein Möbel gebracht haben! Hätte ich Sie nicht bei ihr gewußt, so hätte ich mir trotz Miß Polms Begleitung doch viel Sorge gemacht.“

die Herren ihrem Vater vor. Robert und Max verneigten sich vor dem alten Herrn, der sie liebenswürdig begrüßte. „Hab ich in Ihnen den Besitzer der Bredowschen Stahlwerke vor mir, den Duisburger Stahlkönig?“ wandte er sich an Max, der mit einiger Verlegenheit bejahte, denn es war ihm unangenehm, den alten Herrn ins Gesicht zu belügen.

„Das wundert mich, daß Kapitän Sörensen da so ohne weiteres seine Zustimmung gegeben hat.“ „Na, ohne weiteres kann man nicht sagen“, lachte Roy auf und mußte an die Szene denken, als er seinem Schwager die Zustimmung erpreßt hatte. „Aber soll mal einer meinem Liebreiz widerstehen, das ist doch ausgeschlossen!“



Wir führen Wissen.



Konzert in der Stadtkirche

Karfreitag, den 6. April, abends 7 Uhr.

I.
Werke von Händel, Bach und Haydn für Solo und Orchester.

II.
Theodor Roemhildt [1684—1756]
Matthäus - Passion

für Soli, Chor, Orchester Cembalo und Orgel.
Erstaufführung für Sachsen.

Solisten: Maria Thieme (Sopran) Dresden
Rudolf Schmalnauer (Christus) Staatsoper Dresden
Ludwig Eybisch (Evangelist) Staatsoper Dresden
Karl Bemann (Bariton) Meissen
Chor: M.-G.-V. „Liederhain“
Orchester: Kaufmann-Orchester, Dresden
Cembalo: Johannes Frister
Orgel: Kantor Kurt Bach
Leiter: Kantor Arthur Hoppe.

Preise der Plätze: RM. 2.50, RM. 2.—, RM. 1.50 u. RM. 1.—
Vorverkauf ab 28. März 1928 bei:
Buchhandlung Bernhard Lindenkreuz, für Plätze im Schiff
Paul Kunze, „ „ „ I. Empore
Friseurgeschäft Ludwig Reinhardt „ „ „ II. „

Die Kirche wird um 6 Uhr geöffnet,
bei Beginn des Konzertes geschlossen.

Gasthof Pulsnitz M.S.

Schönster und größter Saal
der Umgebung!
Sonntag, 25. 3., von 4 Uhr an

FEINER BALL

Wirkungsvolle Lichteffekte
Abw. Streich- u. Blasmusik

Hierzu laden
freundlich ein

Herm. Menzel u. Frau

Guhre's Gasthaus, Friedersdorf

Sonntag, den 25. und Montag,
den 26. März:
Bratwurst - Schmaus

Sonntag starkbesetzte Ballmusik.
von 7 Uhr ab
Hierzu laden freundl. ein Paul Guhr und Frau

Der Verein für Feuerbestattung Kamenz

ladet hierdurch seine Mitglieder der Ortsgruppe Pulsnitz
sowie alle Damen und Herren, die ein Interesse für die
Feuerbestattung haben, zu einer **Versammlung** für
Sonntag, den 25. d. M., nachmittags 5 Uhr
im Vereinsaal der Gaststätte „zum Bürgergarten“
ganz ergebenst ein.

Den Anwesenden soll ein Referat über neuzeitliche Feuerbestattung,
sowie über die Verhältnisse im Verein gegeben werden.
Anschließend eine Aussprache über Fragen und Wünsche.
Die Mitglieder der Ortsgruppe werden gebeten, vollzählig zu erscheinen, ebenso alle diejenigen, die sich für die
Feuerbestattung interessieren. Der Vorstand.

Achtung! Funkfreunde! Achtung!

Alle Rundfunkteilnehmer werden im eigenen Interesse hiermit gebeten, am Sonntag, den 25./3.
vormittags 10 Uhr im Hotel Schützenhaus (Deputationszimmer) zu erscheinen.
F. Herberg
H. Morche

Frisch eingetroffen

Prima Weiß-Stückkalk
Cementkalk in Säcken
Pa. Portland-Cement
Dachpappe

empfehlen

H. Herzog, Bischheim
am Bahnhof

Schützenhaus Sonntag 8 Uhr Artur Wenzels Bunte Bühne

Die Lachen tränen über



Artur Wenzel

der weltbekannte
Humorist
mit seinen
15 Attraktionen
Alles wippt! Alles wuppt!
Nachdem Ball!



Schnitt-Blumen
blühende Topfgewächse
Schnittlauch im Topf
sowie Obstbäume
empfiehlt

Hübners Gärtnerei

Gardinen - Haus Wunderlich
Hauptmarkt 10

Einladung

der Mitglieder
zur

54. ordentl. Generalversammlung
am Sonnabend, den 31. März 1928
nachmittags 3 Uhr
im Saale des Hotels „Schützenhaus“, Pulsnitz.

Tagesordnung:

- Bericht über das Geschäftsjahr 1927 und Vorlage der Jahresrechnung.
- Prüfungsbericht des Aufsichtsrates.
- Antrag auf Genehmigung der Jahresbilanz und der Verlustdeckung. Entlastung der Verwaltung.
- Wahlen für den Aufsichtsrat.
- Bericht des Verbandsrevisors.
- Bericht der gewählten Kommission und ev. Beschlussfassung über Klageerhebung. Ergänzungswahl für die Kommission.

Eventuelle Anträge sind nach § 30 der Satzungen bis zum 27. März 1928 schriftlich beim Vorstand anzumelden.

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat
Bruno Borsdorf

Der Vorstand
Oswald Stöhr, Erhard Zahn,
Albert Bachmann

Alles nur mit Ata putzen!



Leichte Arbeit!
Grosser Nutzen!

Sie kennen doch
ATA?

Henkel's ausgezeichnetes
Putz- und Scheuermittel!

Pappeln

2 Stämme, ca. 7 Festmeter

verkauft

Kittergutsverm. Oberlichtenau

Geometer Rentsch

ist jeden Sonnabend, Nachm.
im Schützenhaus, anwesend

15 Btr. Wiesenheu

zu verkaufen
Schiefstraße Nr. 28

Eine fast neue, große Waschwanne

preiswert zu verkaufen
Pulsnitz M. S. Nr. 9



Nimm
doch auch
Rama

Sie erspart Dir mehr,
als was sie kostet.

Und nicht nur das: Allen Speisen verleiht
sie den Nährwert und den Wohlgeschmack
bester Molkereibutter

Also



butterfein
½ Pfd. kostet 50 Pfg.

Spiegel-Gabkarpfen

zweiförmig, hat auf Bestellung abzugeben
R. Mierisch, Neumarkt

Beste böhm. Bettfedern u. Daunenn

füllkräftig und staubreie Ware
empfiehlt

Emma Kempe • Bettfedern-Geschäft
Großböhmsdorf, Radeberger Str. 292

Bertretung geg. Provision

für erstklassige leistungsfähige Hofenträger-,
Rucksäcke-, Gürtelfabrikate pp. sucht
Zahrzehnte bei bester Kundschaft vorzüglichst ein-
geführter Vertreter für Pommern, Mecklenburg,
Brandenburg pr. 1. Juli.

Offerten unter Ca. 22 an die Tageblatt-Geschäftsstelle

Kleines Zimmer

als Gewerberaum ab 15. April
oder später in Pulsnitz gesucht.
Angebote mit Preisangabe un-
ter C. 22 an die Tageblatt-Ges-
chäftsstelle erbeten.

1 Schweißapparat (neu) 1 Anzug (dunkel)

für kleine Figur, zu verkaufen
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes

12 fm kieferne Klötze

15—29 cm stark
verkauft

Lehngut Großnaundorf

Breiteier

von mit „sehr gut“ prämi. schwarzen
Wyandotten (gute zeltige Lege-
hühner) empfiehlt
Schieblisch, Pulsnitz M. S. 99
Desgl. stehen 1 Kartoffelquetsche,
1 gr. Dezimalwaage und 2 große
Vogelkäfige zum Verkauf.

15 Btr. Wiesenheu

zu verkaufen
Schiefstraße Nr. 28

Eine fast neue, große Waschwanne

preiswert zu verkaufen
Pulsnitz M. S. Nr. 9

Feuersprecher
Pöhlstedt, L.
Im
des B
Lehnen
zahlung
Abholu
Das Bu
des M
Hauptblatt
Der Reichsta
den Gele
Lühringe
Die „Gerna
Reichstan
entschiede
Der von de
Jungen
Zoologisc
nächsten
Der volksw
den Gele
Berkehr
Bei der Re
aufgedeck
Spanien leh
Große Brän
In Nowo i
morden,
bloß an
dungsver
Die britische
Festführer
Stereofo
beiden S
Der englische
georgische
Belatung
eine Labi
Das amerika
Festführer
ereignet,
Bert
Pul
Der ärztlich
1928 von
Puls
Bollschädel
auch zu seine
Gros Mensch
war so schön,
im Dienste
Büchereiverm
50 Jahren i
gemeinheit d
Die statliche
Der 50 jährig
wanderung g
Ferv Kämpfer
mühten sie ten
einer Künstle
aus Dresden
und es war,
werden; Seh
de Born von
Macht der Di
Boden erste
Borte — fr
über die Men
die bereits zu
würde als fr
wurde durch f
vorträge des
ein Abend bef
der Besaal b
zum erstenmal
Wächten ihn
9 Uhr (Sonn
tam sich darin
und Bürger b
— (J
Die Pressef
gendes aufm
„Amtlichen
der Landw
schiebet. N
30 Millione
ein Betrag
für das Fr
Nachricht h
käufer abwar
dieses gegen
aktion — w
wird aber f
schäft zu spä
sen empfiehlt
für dieses J